

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Ostfriesische Tageszeitung. 1936-1938 1938

11.2.1938 (No. 35)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-952181](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-952181)



Ostfriesische Tageszeitung

Ver kündungsblatt der NSDAP. und der DAF.



Amtsblatt aller Behörden Ostfrieslands

Verlangspostamt: Aurich. Verlagsort: Emden, Blumenbrüderstraße. Fernruf 2081 und 2082. Postfachkonto Hannover 369 49. Bankkonten: Stadtpostkasse Emden, Ostfriesische Sparkasse, Aurich, Kreispostkasse Aurich, Staatliche Kreditanstalt Oldenburg-Bremen, Zweigniederlassung Oldenburg. Eigene Geschäftsstellen in Aurich, Norden, Emden, Wittmund, Leer, Weener und Papenburg.

Erscheint werktäglich mittags. Bezugspreis in den Stadtgemeinden 1,70 RM. und 30 Pf. Bestellgeld, in den Landgemeinden 1,65 RM. und 51 Pf. Bestellgeld. Postbezugspreis 1,80 RM. einschließlich 34 Pf. Postgebühren zuzüglich 36 Pf. Bestellgeld. Einzelpreis 10 Pfennig.

L / E

Folge 35

Freitag, den 11. Februar

Jahrgang 1938

Regierung Goga trat zurück

Kirchenfürst wird Rumäniens Ministerpräsident

Bukarest, 11. Februar.

Die rumänische Regierung Goga hat am Donnerstagabend ihren Rücktritt erklärt. Die Zeitungen bringen in Sonderausgaben die amtliche Bestätigung für den Rücktritt, den der König angenommen hat. „Univerſal“ erklärt, daß innen- und außenpolitische Beweggründe Goga zum Rücktritt veranlaßt hätten.

Unter dem Vorsitz des Königs tagte am Donnerstagabend ein Kronrat, an dem alle früheren Ministerpräsidenten und alle Parteiführer außer Codreanu teilnahmen. Anschließend betraute der König den Patriarchen Miron Cristea mit der Bildung der Regierung.

Es wird aus unterrichteten Kreisen versichert, daß die Verfassung auf eine noch zu bestimmende Dauer aufgehoben und die Wahlen auf unbestimmte Zeit verschoben werden.

Die neue Regierung ist noch in der Nacht gebildet worden. Gegen 3 Uhr früh wurde folgende Zusammensetzung halbamtlich bekannt:

- Ministerpräsident: Patriarch Miron Cristea,
 - Staatsminister: Die ehemaligen Ministerpräsidenten Dr. Angelescu, Marschall Averescu, Professor Jorga, Mironescu, Baida-Boeovod, Baitoiana, Tatarescu, gleichzeitig Außenminister.
 - Finanz- und vorläufig Justizminister: Cancian (liberal),
 - Gesundheitsminister: Costinescu (liberal),
 - Kultus- und Unterrichtsminister: Jamandi (liberal),
 - Verkehrsminister: Dr. Angelescu (Rumänische Front),
 - Arbeitsminister: Nitescu (Rumänische Front),
 - Industrie- und Handelsminister: Argetoianu (Präsident der Agrarpartei),
 - Landwirtschaftsminister: Professor Ionescu-Siselschi (Vertrauensmann von Professor Jorga),
 - Innenminister: Calinescu (ehemals Nationalzaraniſt),
 - Minister für Krieg, Marine, Luftfahrt: General Ion Antonescu,
 - Unterstaatssekretär: General Paul Theodorescu.
- Der Ministerpräsident Patriarch Miron Cristea, der im 72. Lebensjahr steht, ist seit 1925 Oberhaupt der

rumänisch-orthodoxen Kirche und war vorher Bischof im Banat. Der Patriarch genießt großes Ansehen im rumänischen Volk. Von den ehemaligen Ministerpräsidenten sind Goga und Maniu nicht in das Kabinett eingetreten. Die liberalen Minister und der Landwirtschaftsminister haben dem Kabinett Tatarescu angehört. General Antonescu, der Kriegsminister im Kabinett Goga war, hat das Marine- und Luftfahrtministerium noch hinzugenommen. Außer ihm hat noch der Innenminister Calinescu der Regierung Goga angehört.

Die neue Regierung soll eine Regierung der nationalen Zusammenfassung sein. Mit Ausnahme der Legionärsbewegung werden alle Parteien das Kabinett stützen. Der bei den Verhandlungen stark beteiligte Minister Mironescu wurde 1874 geboren und promovierte in Paris. Zum erstenmal war er Kabinettsmitglied als Unterrichtsminister im Kabinett Talo Ionescu im Jahre 1921. Während des Weltkrieges betätigte er sich als Zeitungsleiter („La Roumanie“). Dabei trat er für Rumäniens Beteiligung am Weltkrieg auf Seiten der Entente ein. Der Rücktritt der Regierung Gogas hat außen-, innen- und wirtschaftspolitische Gründe. Durch das neue Regierungsprogramm ist der Haushalt stark belastet. Eine Ueberbrückung mit Hilfe der Nationalbank erwies sich als unmöglich. Die demokratischen Oppositionsparteien suchten den König davon zu überzeugen, daß nur eine Regierung, die alle nationalen Kräfte vereinige, dem Lande Ruhe bringen könne, da die kommenden Wahlen sonst sehr blutig werden könnten. Mironescu, der sich besonderer Beziehungen zu französischen Politikern und Militärs erfreut, ist vor wenigen Tagen aus Paris zurückgekehrt und berichtete dem König in diesem Sinne.



Die Reichslautsprechersäule

Um alle Volksgenossen an dem großen Geschehen unserer Zeit Anteil nehmen zu lassen und zugleich den Rundfunk von politischen Uebertragungen und Durchsprüchen zu entlasten, wurde jetzt die Organisation der Reichslautsprechersäulen geschaffen. Die Reichszentralen dieser Organisation liegen in Berlin und München. Sie sind mit den Gauzentralen und diese wieder mit den Kreiszentralen verbunden. Jeder politische Kreis wiederum hat hundert Reichslautsprechersäulen und einige Nebenanschlüsse, so daß das ganze Reichsgebiet von dieser Organisation erfaßt wird. — Eine der neuen Lautsprecher-Verbesäulen, eine architektonisch schöne, sechseckige Leuchtsäule, die in allen Großstädten und größeren Kreisstädten aufgestellt wird. (Weltbild, Zander-Multiplex-R.)

Parteiwärter dürfen das Parteiabzeichen tragen

Der Stellvertreter des Führers hat, wie die NSK. meldet, angeordnet, daß die auf Grund ihrer aktiven Betätigung für die Bewegung als Parteiwärter anerkannten Volksgenossen — sobald sie im Besitz der gelben Parteiwärterkarte sind — das Parteiabzeichen tragen dürfen.

Noch schneller von Deutschland nach Schweden

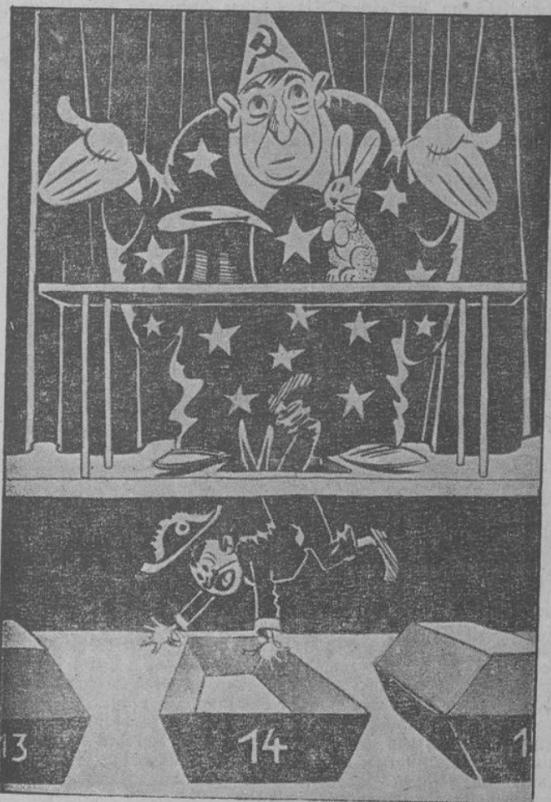
Große Baupläne der Reichsbahn auf der Insel Rügen

Stettin, 10. Februar.

Der Weg nach Norden wird in naher Zukunft eine Verstärkung von internationaler Bedeutung erfahren. Auf der Insel Rügen ist die Deutsche Reichsbahn zur Zeit mit der Durchführung und Planung einer Reihe von Bauvorhaben beschäftigt, die eine weitgehende Verbesserung der Verkehrsbeziehungen über die Ostseefährtstraße Sahnitz-Trelleborg zum Ziele haben.

Das neue Vorhaben will die Schwedenzüge von Riehow ab der Küste entlang in möglichst gerader Linie nach Sahnitz führen. Damit sollen die verhältnismäßig starken Höhenunterschiede vermieden werden, die die alte Straße über Stargard aufweist. Die neue Linie wird auch ohne hindernde große Kurven auskommen.

Vor dem Rügendam soll bei Stralsund ferner eine Gleisfurde gebaut werden, durch die die Auffahrt zur Insel Rügen erheblich verkürzt wird, weil dann ein Anlaufen des Hauptbahnhofes Stralsund nicht mehr nötig ist. Nach Fertigstellung der Gleisarbeiten werden die Schwedenzüge nur noch den Bahnhof Stralsund-Rügendam berühren und ohne



Sotus, Pofus, „Ge-Pe-Uh!“

So heißt der Zauberspruch, der russische Diplomaten verschwinden läßt. Wohin, das weiß allerdings nur der „geniale Zauberkünstler“ im Kreml. (Presse-Hoffmann, Zander-Multiplex-R.)

Bücker „Student“ — das neue Sportflugzeug

55/60 PS., sieben Liter Betriebsstoff für 100 Km., 160 Stdkm. Reisegeschwindigkeit bei 650 Km. Reichweite und eine Gipfelhöhe von 4500 Meter sind die Leistungen des neuen Sportflugzeuges „Student“, das die Bücker-Flugzeugwerke jetzt herausgebracht haben. (Presse-Hoffmann, Zander-Multiplex-R.)



„Radio Moskau“ im Straßburger Sender

Die Elsaß-lothringische Bevölkerung wehrt sich gegen politische Heße

Paris, 11. Februar.

In elsaßischen Blättern wird besonders dringlich auf den politischen Mißbrauch hingewiesen, der mit dem regionalen Straßburger Rundfunksender getrieben wird. Der Straßburger Sender färbe seine politischen Nachrichten, schreibt der „Elsaßer“, oftmals sehr tendenziös im Sinne der Volksfront und werde in letzter Zeit sogar in den Dienst des Klassenkampfes und der Aufstandsheße gestellt.

Die Forbacher „Bürgerzeitung“ erklärt: Unsere Bevölkerung ist in ihrer großen Mehrheit gegen eine solche mißbräuchliche Verwendung des Straßburger Senders. Das sei bereits durch einen zweimaligen Hörer-Entscheid bewiesen. Die Deffektivität wendet sich besonders gegen die marxistische Agitation, die Woche um Woche der Sekretär der marxistischen Gewerkschaften, Merck, in Mühlhausen vor dem Straßburger Sender treibt und die unter der Flagge einer „sozialen und gewerkschaftlich politischen Aufklärung“ die Gipfel einer gemeinen Massenverheerung erklimmen hat. Diese Vorträge sind wahre Brandreden, die ganz unverblümt auf den Umsturz abzielen. Das Elsaßer Blatt „Der Bote“ schreibt u. a., man müsse sich fragen, was angesichts derartiger Machenschaften des Herrn Merck und einiger hundert anderer Heßer alle weisen und beschwichtigenden Reden des Ministerpräsidenten Chauvempis zu bedeuten hätten.

Auch die „Elsaß-Lothringische Zeitung“ wendet sich gegen den Mißbrauch des Straßburger Senders. Seitdem in Paris die Volksfront am Ruder ist, werde dieser französische Sender bewußt in deren Agitation eingeschaltet und die „Pariser Berichterstattung“ durch Emigranten aus Deutschland, die regelmäßig das Programm des Straßburger Senders unterbreche, sei allgemein berichtigt.

Was man da manchmal an verstellter oder ganz offener Heße und an dreisten Verdrehungen der Tatsachen zu hören bekomme, übersteige wirklich das Maß des Erträglichen. In Paris lege man sich vielleicht nicht genügend Rechenschaft über die Tragweite solcher Emigrantentätigkeit ab, weil es dort verhältnismäßig wenig Leute gebe, die deutsche Berichte nach Inhalt und Sinn kontrollieren können. Im Elsaß aber sei das anders. Hier verstehe man die Worte und kenne den Sinn, der zwischen die Zeilen solcher Tendenzmache versteckt werde. Hier wisse man, was da frivoles Spiel gespielt werde. Das Blatt weist dann besonders darauf hin, daß der falsche Eindruck erweckt werden könnte, als sei das Elsaß bereits heute in die Hände von Leuten geraten, deren Sinnen und Trachten auf den bewaffneten Aufstand gerichtet ist.

Marxisten verhindern Anerkennung Francos

Die belgische Presse fordert mit immer stärkerem Nachdruck die Anerkennung der spanischen Nationalregierung und des italienischen Kaiserreiches durch die belgische Regierung.

den im Hauptbahnhof erforderlichen Lokomotivwechsel zu einer beträchtlichen Fahrzeilverminderung in Richtung Berlin wie in Richtung Sahnitz kommen.

Durch den Ausfall des Lokomotivwechsels ist in Sahnitz-Sahn der Bau einer großen Drehscheibe erforderlich geworden. Bisher führen auf den Rügenischen Bahnstrecken nur Lokomotiven ohne Tender. Die neue Drehscheibe ermöglicht aber jetzt den Einlaß von schweren D-Zug-Lokomotiven. Die großen Vorteile der geplanten Linienführung sind neben der besseren Verkehrsfrage und dem besseren Trajektanschluß noch darin zu erblicken, daß die Geschwindigkeit auf der neuen Strecke nach Sahnitz stark gesteigert werden kann. Da diese Linie außerdem etwa fünf Kilometer kürzer als die jetzige über Stargard ist, kann mit einer Einsparung von mindestens zwanzig Minuten gerechnet werden.

Sowohl den örtlichen Verbindungen in Rügen als auch dem Bäderverkehr wird die neue Verbindung großen Nutzen bringen. Von Binz und vor allem auch vom Rbf-Bad Mützan, das bekanntlich seiner Vollendung entgegengeht, ist künftig Stubbenkammer, der berühmte Ausflugsort, schnell und in direkter Verbindung zu erreichen. Auf der Bahnstrecke Riechow-Rbf-Bad-Mützan-Binz ist bereits heute schon ein beschränkter Verkehr für den Transport von Baustoffen für das im Bau befindliche Bad im Gange. Es ist möglich, daß noch in diesem Jahre im Anschluß an die Fertigstellung dieser Bahnanlagen für das Rbf-Bad mit dem weiteren Teilstück der neuen Strecke nach Sahnitz begonnen wird. Die Entwürfe für den Neubau liegen jedenfalls fertig vor.

Amerika verabschiedet 26 Generale

Starke Verjüngung der Kommandostellen

Ueber die ungewöhnlich große Zahl von Verabschiedungen in den hohen Kommandostellen der amerikanischen Armee bringt die „New York Times“ am Donnerstag nähere Einzelheiten, nachdem schon vor einigen Wochen bekanntgeworden war, daß geplant sei, nach englischem Vorbild für eine gewisse Verjüngung in den führenden Stellen zu sorgen.

Auf Anordnung des Generalstabschefs General Craig hatten sich aus diesem Grunde im Januar alle hohen Offiziere bis zum Obersten einschließlich ärztlich untersuchen lassen müssen. Der „New York Times“ zufolge sind bisher 26 Brigadegenerale und Generalmajore für die Verabschiedung noch im laufenden Jahre vorgesehen. Die Liste der Untersuchungsärzte ist jedoch noch nicht abgeschlossen. Unter den bisher für die Verabschiedung vorgesehenen befinden sich allerdings auch einige Offiziere, die turnusmäßig in diesem Jahr ohnehin ausgeschieden wären. Schon während der letzten drei Jahre konnte das Durchschnittsalter der hohen Offiziere von 61 auf 56 herabgesetzt werden. Durch die neuen Maßnahmen wird eine weitere Herabsetzung auf 54 Jahre erwartet.

Die „New York Times“ führt als weiteren Grund für die ungewöhnlich hohe Zahl der Verabschiedungen die Tatsache an, daß die Mehrzahl der ausscheidenden Offiziere schon während des Weltkrieges befördert worden sei und ohnehin die Altersgrenze bald erreicht hätte.

Straffere Gliederung in der DAF.

Reichsbetriebsgemeinschaften werden Fachämter - Arbeitsgemeinschaften gebildet

Berlin, 11. Februar.

Der Reichsleiter der DAF, Dr. Ley, hat wichtige Anordnungen für eine noch straffere Gliederung der DAF erlassen. Alle im Betrieb Schaffenden, so sagt er, bilden zusammen die Betriebsgemeinschaft. Da dieser Begriff betriebsgebunden ist, kann er nicht auch für die Fachabteilungen und Fachämter der DAF als Bezeichnung verwendet werden, denen die Durchführung der Betriebsbetreuung übertragen ist. Dr. Ley bestimmt daher, daß die bisherigen Reichsbetriebsgemeinschaften in „Fachämter“ und deren sachlich nachgeordnete Dienststellen in „Fachabteilungen“ umbenannt werden.

Es wird also in Zukunft z. B. statt RAB, Nahrung und Genuß, der bisherige RAB, Leiter führt die Dienstbezeichnung „Leiter des Fachamtes“. Aus den Gaubetriebsgemeinschaften werden „Fachabteilungsämter“ an der Spitze, aus den Kreisbetriebsgemeinschaften werden „Fachabteilungen der Kreisverwaltungen der DAF“ mit dem Fachabteilungsleiter als Leiter. Die Straßen-Blockwälder bzw. Straßen-Zellenwälder führen nun die Bezeichnung Straßen-Block-Obmann bzw. Straßen-Zellen-Obmann und entsprechend ist es bei den Betriebs-Blockwäldern bzw. Betriebs-Zellenwäldern. Eine noch schärfere Ausrichtung der DAF-Wälder und -Warte und eine noch stärkere Zusammenfassung aller Aufgabengebiete wird gleichzeitig erfolgen. Deshalb sind die einzelnen Abteilungen in den Gau-, Kreis- und Ortsverwaltungen in Arbeitsgebiete und diese wiederum in Hauptarbeitsgebiete zusammengefaßt worden, die der Sache nach zusammenhängenden Fachabteilungen werden zu Arbeitsgemeinschaften verbunden.

Das Schwergewicht der Anordnung des Reichsorganisationsleiters liegt ohne Frage in der Zusammenlegung gewisser Fachämter zu Arbeitsgemeinschaften. An dem Aufbau und der Tätigkeit der Fachämter wird sich nichts ändern. Die Neuordnung führt vielmehr zu einer Vertiefung und Vereinheitlichung der sozialpolitischen und sachlichen Betreuungsarbeit, die sich äußerlich in der Zusammenfassung jeweils der Fachämter ausdrückt, die verwandte Arbeitsgebiete haben: also etwa das Sozialamt und des Amtes Soziale Selbstverantwortung. Da das Amt für Soziale Selbstverantwortung unter Führung seines Amtleiters Dr. Hupfauer neben den sozialpolitischen Arbeitsausschüssen auch den Reichsberufswettkampf leitet und betreut, wird sich im Zuge der Neugliederung sicherlich auch die Arbeit des Sozialamtes in noch stärkerem Maße als bisher auf die Gestaltung des Berufswettkampfes auswirken.

Die von Dr. Ley verfügte Umgliederung ist ein weiterer Schritt zur endgültigen Gestaltung des großen organisatorischen Gebäudes der Deutschen Arbeitsfront. Er schließt folgerichtig an die früheren Anordnungen an und bringt die Auswertung der Erfahrungen, die man aus der praktischen Arbeit gewonnen hat.

Neuregelung der Arztverordnung

Die Reichsärztekammer hat soeben mit Zustimmung des Reichswirtschaftsministers eine Anordnung für die einheitliche Arztverordnung erlassen. Danach wird, um die Ärzte und ihre Hinterbliebenen vor dringender Not zu schützen, bei jeder Arztverordnung, die bisher keine Versorgungsanordnungen besaß, eine Abteilung Arztversorgung eingerichtet. Die bereits bestehenden Versorgungsanordnungen werden für den Fall, daß sie weitergeführt werden, notfalls eine Änderung erfahren. In Zukunft schließt jede Arztverordnung für ihren Bereich einen Vertrag mit einer Versorgungs-gesellschaft. Dadurch sind die Ärzte im Falle des Alters und der Berufsunfähigkeit versichert, und ihre Hinterbliebenen erhalten Sterbegeld und eine Hinterbliebenrente. Als Richtlinien gelten folgende Sätze: Sterbegeld 2000 RM., Berufsunfähigkeit bzw. Altersrente 1500 RM., Witwenrente 1000

Reichsmark, Rindergeld oder Halbwaisenrente 300 RM. und Vollwaisenrente 600 RM.

Alle Ärzte, die der Ärztekammer angehören, sind zur Teilnahme an der Arztversorgung verpflichtet, sofern sie nicht bei der Errichtung der neuen Abteilung älter als 40 1/2 Jahre sind, oder in Absichtenstellen tätig sind oder ärztliche Beamte bzw. festangestellte Ärzte mit Anspruch auf Ruhegehalt sind. Ärzte, die eine gleichwertige Lebensversicherung abgeschlossen haben, und verheiratete weibliche Ärzte, deren Ehemänner einen Ruhegehaltsanspruch haben, können auf Antrag befreit werden. Als Beitrag für die Versorgung wird ein Hundertsatz ihres ärztlichen Berufseinkommens, mindestens aber die Hälfte des Durchschnittsbeitrages, erhoben.

Die bisher gewährten Rinderzulagen für die Rentenbezieher erfahren eine ebenfalls wesentliche Verbesserung. Die Altersgrenze von 40 Jahren gilt dabei nur für diejenigen Ärzte, die am Stichtag bereits im Bezirk der Kammer niedergelassen waren. Alle nach dem Stichtag neu hinzukommenden Ärzte sind, auch wenn sie älter sind, versicherungspflichtig. Um der Versorgung den Charakter einer Gemeinschaftsaufgabe zu verleihen, soll neben dem vorgesehenen Mindestbeitrag ein sozialer Ausgleich erhoben werden.

„Leo Schlageter“ auf Probefahrt

Das auf der Werft von Blohm und Voß in Hamburg erbaute Segelschiff „Leo Schlageter“ der Kriegsmarine ist nunmehr fertiggestellt. Bereits am Donnerstagmorgen hat es seine erste Probefahrt die Elbe abwärts angetreten. Von den Ergebnissen dieser Fahrt, die, wie anzunehmen ist, gut sein werden, hängt der endgültige Ausreisetermin und damit die Indienststellung des Schiffes ab.

Meldepflicht für Reichsdeutsche im Ausland

Berlin, 11. Februar.

Die am Mittwoch ausgegebene Nummer des Reichsgeheblattes veröffentlicht ein Geheß über die Meldepflicht der deutschen Staatsangehörigen im Ausland. Danach sind alle Reichsangehörigen im Ausland verpflichtet, bei längerem als dreimonatigem Aufenthalt im Amtsbezirk eines deutschen Konsulats sich bei diesem zu melden. Kommt ein Reichsdeutscher dieser Pflicht vorläufig nicht nach, so kann ihm der Schutz des Reiches verweigert, gegebenenfalls sogar die deutsche Staatsangehörigkeit nach den bestehenden gesetzlichen Bestimmungen aberkannt werden.

Die Reichsregierung hat mit dem Erlaß dieses auf den Vorschlägen der Leitung der Auslandsorganisation beruhenden Geheßes einem Bedürfnis Rechnung getragen, das schon seit Jahren immer stärker hervorgetreten ist. In der Vorkriegszeit war die Überfahrt über die länger im Ausland lebenden Reichsangehörigen praktisch dadurch einigermaßen gewährleistet, daß jeder von ihnen, der sich gegen den nach zehnjährigem Aufenthalt im Auslande eintretenden Verlust der Reichsangehörigkeit schützen wollte, gezwungen war, sich in die von den Konsulaten geführten Matrikeln eintragen zu lassen. Durch das gegenwärtig noch geltende Reichs- und Staatsangehörigkeitsgesetz vom 22. Juli 1913 wurden die früheren Bestimmungen über den Verlust der Reichsangehörigkeit durch Zeitablauf beseitigt. Damit entfiel natürlicherweise das In-

teresse der Auslandsdeutschen an der Eintragung in die Konsulatsmatrikeln, die infolgedessen jede Bedeutung verloren und den Bestand der im Ausland lebenden Reichsangehörigen in keiner Weise mehr erkennen ließen. Durch diesen Zustand wurde die Wahrnehmung der Interessen der Auslandsdeutschen und die Aufrechterhaltung ihrer inneren Verbundenheit mit der Heimat auf das bedenklichste beeinträchtigt. Dem wird durch das neue Geheß abgeholfen, das den deutschen Auslandsvertretungen die Möglichkeit verschafft, jederzeit einen zuverlässigen Überblick über alle von ihnen zu betreuenden Volksgenossen zu gewinnen. Ähnliche Verhältnisse haben auch andere Länder veranlaßt, ihre Staatsangehörigen durch Maßnahmen verschiedener Art zur Meldung bei den Konsulatsbehörden anzuhalten.

Der slawisch-katholische „Standaard“ weist auf die marxistischen Manöver hin, durch die ein Druck auf die belgische Regierung ausgeübt werden solle, um sie zu veranlassen, wieder ins Schlepptau der sogenannten demokratischen Länder zurückzukehren. Insbesondere würden von der sozialistischen wie von der kommunistischen Internationale ständig Angriffe gegen die neue belgische Politik durchgeführt. Die belgischen Marxisten setzten sich in Widerspruch zu den nationalen Belangen, indem sie die Anerkennung des italienischen Kaiserreiches und Francos ablehnten und sogar mit einer Regierungskrise drohten. Auch die Regierungskreise nahestehende „Independance Belge“ richtet scharfe Worte an die marxistische Adresse. Der Führer der Sozialistischen Partei, van der Velde, reise im bolschewistischen Spanien umher und halte große Reden in Barcelona und Madrid.

König Georg VI. verzieht die Indienreise

Der englische König hat seine Reise nach Indien, bei welcher Gelegenheit die feierliche Krönung zum Kaiser von Indien erfolgen sollte, aufgeschoben.

In einer offiziellen Verlautbarung des Indienministeriums heißt es, daß der König zu dem Entschluß gekommen sei, zu warten, bis sich die allgemeine Weltlage mehr beruhigt habe und die finanziellen Aussichten in Indien geregelter erschienen. Der König habe bei dieser Gelegenheit aber gleichzeitig seinem Wunsche Ausdruck gegeben, sobald es die Umstände erlaubten, Indien zu besuchen.

Grandi erneut bei Eden

Der Graf Grandi, der italienische Botschafter in London, hatte gestern im Londoner Außenamt eine erneute Besprechung mit Außenminister Eden, die nach zuverlässigen Informationen ausschließlich spanische Fragen umfaßte. Die englischen Bemühungen, die Verhandlungen des Nichteinmischungs-ausschlusses zu beschleunigen, scheinen allerdings noch keine wesentlichen Erfolge erzielt zu haben, obwohl man sich von den angeblich neuen Vorschlägen Edens immerhin einiges verspricht. Wie verlautet, geht das Bestreben Edens und Lord Plymouths dahin, einen Projektplan der aus Spanien zurückkehrenden Freiwilligen festzulegen, um auf diese Weise auch eine Einigung über den Zeitpunkt der Zugestehung der Kriegsführungsrechte herbeizuführen. Der bisherige Optimismus ist allerdings durch die fortgesetzte Obstruktion der Sowjets erheblich gedämpft worden.

Zusammentreffen Hodza-Schuschnigg

Das dem tschechoslowakischen Ministerpräsidenten Dr. Hodza nahestehende neue slowakische Blatt „Slovenske Glas“ meldet, daß der gegenwärtig auf Erholungsurlaub in Oesterreich weilende Ministerpräsident Hodza mit dem österreichischen Bundeskanzler Dr. Schuschnigg zusammentreffen werde. Die Zusammenkunft werde in Kitzbühel erfolgen. Es werde sich dabei die Möglichkeit ergeben, über die Fortsetzung der Aktionen zur Regelung der Verhältnisse zwischen den Mitteleuropastaaten und ihre weitere Annäherung zu sprechen.

Griechische Regierung greift durch

Staatssekretär Nicoloudis erklärte am Donnerstag, daß die griechische Regierung in Verfolg ihrer gegen die Feinde des Staates ergriffenen Maßnahmen zwei ehemalige Parteiführer verbannt habe. Beide hätten mit dem ehemaligen Polizeichef Polychronopoulos gegen die Regierung Metaxas konspiriert. Weiterhin wurden von der Regierung zwölf Politiker und sechs ehemalige Offiziere des Landes verwiesen.

Kinzuuldünöyan

Der Reichsminister Freiherr von Neurath verabschiedete sich am Donnerstag von seinen Mitarbeitern. Sodann übergab er die Geschäfte dem Reichsminister des Auswärtigen, von Ribbentrop. Nach der Vorstellung richtete der Reichsaußenminister herzliche Dankesworte an den scheidenden Minister. Weit über 200 Teilnehmer nahmen am Donnerstag nachmittag an der ersten Sitzung des Deutschen Arbeitsausschlusses für den diesjährigen Weltkongreß „Arbeit und Freude“ in Rom teil, um vom Reichsleiter Dr. Ley Richtlinien und Anregungen für den gemeinsamen Einlaß in Rom entgegenzunehmen.

Eine Abordnung der Stadt Stuttgart übergab gestern in Anwesenheit des Staatssekretärs Gauleiter Bohle dem Reichsminister Freiherrn von Neurath den Ehrenbürgerbrief der Stadt Stuttgart.

Reichsverweser von Horthy ist mit Außenminister Ranna und seinen übrigen Begleitern von seiner Polenreise am Donnerstag nachmittags wieder in Budapest eingetroffen.

Der polnische Ministerpräsident nahm während einer Senatsdebatte scharf gegen die Methoden des wirtschaftlichen Kampfes der Juden Stellung.

Das endgültige Ergebnis der Neuwahlen am Mittwoch für das nordirische Parlament liegt noch nicht vor. Wohl aber steht bereits fest, daß die Regierung Lord Craigavon die Mehrheit errungen hat.

Eine Frage, die uns alle angeht!

„Wer stört den Weltfrieden?“

In 80 Aufklärungsversammlungen im Kreis Leer erteilt die NSDAP die Antwort

07. Ringsum im Lande lesen wir auf Plakaten die Frage, die uns alle, die wir mit Aufmerksamkeit die Geschehnisse in der Welt rund um unser Deutschland verfolgen, angeht, die auch diejenigen angeht, die nicht nachzudenken gewohnt sind: „Wer stört den Weltfrieden?“ — Handzettel werden in allen Dörfern verteilt; jeder beschäftigt sich mit der großen Frage und — das mit Recht!

Wir haben die Pflicht, uns aufzuklären zu lassen über das, was in der Welt vor sich geht. Nicht nur dadurch, daß wir jeden Tag, wie es ein jeder von uns tun sollte, eingehend die Zeitung lesen, nicht etwa nur mechanisch lesen, sondern die Zusammenhänge beim Lesen zu erkennen suchen, sondern auch dadurch, daß wir an den Schulungsveranstaltungen, zu denen wir aufgerufen werden, teilnehmen und vor allem auch dadurch, daß wir jetzt, da eine große Versammlungswelle für den Kreis Leer angefüllt ist, die Aufklärungsversammlungen unserer Ortsgruppe besuchen, um uns unterrichten zu lassen über das, was getan wird, um unsere friedliche Aufbauarbeit zu fördern.

Achtzig Redner, die ersten Reichsredner der Reichspropagandaleitung der NSDAP, Stoßtruppredner und bekannte Redner der Gaupropagandaleitung werden im Kreis Leer in achtzig Versammlungen in Stadt und Land zu uns sprechen. Wir haben in der Aufbauarbeit, die vielen von uns gar nicht die Zeit ließ, in Ruhe über die Vorgänge in der Welt nachzudenken, mitunter vielleicht vergessen, daß es draußen, jenseits der Grenzen, nicht überall so friedlich zugeht, wie bei uns im Reich. Wir dürfen aber über der Arbeit den Kampf und über dem Schaffen das Wachen nicht vergessen; wir müssen bereit sein und wir müssen wissen, um was es geht und wo der Feind steht. Spanien, der ferne Osten, Palästina, Sowjetrußland — Begriffe des Unfriedens. Blut fließt dort überall und der Krieg zerküßt das Land. Wir aber stehen auf der Wacht und es ist niemand unter uns, der sich der Pflicht, bereit zu sein, entziehen kann. Bereit aber ist nur derjenige, der unterrichtet ist über das, wofür er bereit sein muß, und daß jeder es erfahre, dafür ruft die NSDAP zu den großen Versammlungen jetzt in unserm Kreisbereich auf.

Wo finden die Versammlungen statt?

Diese Frage sei gleich beantwortet: Überall! Zunächst kommt der Kreisteil Moormerland und Uplengen dazu und zwar finden dort allerwärts die Versammlungen statt

am 18. Februar

und zwar in: Bademoor im Heim, Redner Siebrecht-Oldenburg, auf Vorkum im „Seefern“ (Hille-Gotha), Britanum bei Cordes (Regenhausen-Leer), Wühren in der Schule (Sturm-Delmenhorst), Großander bei Seeger (Nienaber-Delmenhorst), Stapel in der Schule (Vemhus-Delmenhorst), Detern bei Menninga (Schulze-Oldenburg), Velde bei Schütte (Voh-Oldenburg), Fißum bei van Diefen (Meyer-Kloppenburg), Ammersum bei Dieken (Engelbart-Oldenburg),

Firrel in der Schule (Vast-Oldenburg), Heisfelde bei Barkei (Brunns-Oldenburg), Hesel bei Berghaus (Pauly-Oldenburg), Schwerinsdorf bei Janssen (Spietermann-Oldenburg), Hollen bei Gärtner (Huber-Oldenburg), Holtland bei Frey (Wohmeier-Dsnabrück), Lammertsfehn bei Duin (Lamwer-Freihofhe), Leer im „Tivoli“ (Diewerde, Berlin), Leer bei van Mar (Hantke-Berlin), Leer im Schützengarten (Mabel-Hannover), Leerort in der Schule (Gronewald-Oldenburg), Loga bei Janssen (Buscher-Oldenburg), Amdorf (Zürmann-Beener), Logabirum bei Hasselmann (Voh-Bechta), Neermoor bei van Lengen (Wallenhorst-Oldenburg), Terborg „Am Ziel“ (Kranz-Aurich), Neermoor in der Schule (Heinemann-Zwischenahn), Nordgeorgsfehn bei van Deest (Lindemann-Bad Essen), Normoor bei Töpfer (Dens-Suurhusen), Mittermoor bei Jöken (Held-Pewsum), Hohegaste bei Jelden (Sprang-Oldenburg), Oldertum bei Jacobs (Jens Müller-Oldenburg), Oltmannsfehn bei Soetmeyer (W. Meyer-Zwischenahn), Petlum bei Siz (Ernst Meyer-Wilhelmshaven), Wente (Schröder-Jaderberg), Großoldendorf bei Oltmanns Potschhausen in der Schule (Folkerts-Emden), Remels bei (Schnittker-Wilhelmshaven), Selverde bei Verdes (Witte-Elisabethfehn), Stiefelampfehn in der Schule (Schar-ting-Oldenburg), Sidgeorgsfehn bei Janssen (Gerdtz-Bad Essen), Veenhusen in der Schule (Kohlmeyer-Norden), Veenhuser-Kolonie bei Stöhr (Niemeier-Norden), Warfingsfehn bei Eshoff (Dwendad-Wilhelmshaven).

Am 19. Februar

folgen dann die Versammlungen im Oberledingerland und im Reiderland und zwar in: Bunde bei v. d. Berg (Hantke-Berlin), Bunderhee bei Dreesmann (Schnittker-Wilhelmshaven), Klostermoor im MLD-Lager (Witte-Elisabethfehn), Collinghorst bei Diekmann (Held-Pewsum), Dikum bei Mertens (Siebrecht-Oldenburg), Fogum bei Dreesmann (Behmeier-Dsnabrück), Hagum bei Biffer (Gronewald-Oldenburg), Dikumer-Verlaat bei Harenberg (Jens Müller-Oldenburg), Landschaftspolder bei Klinghagen (Wallenhorst-Oldenburg), Flachmeer bei Meepmeyer (Brunns-Oldenburg), Holtermoor bei Meyerhoff (Schröder-Jaderberg), Holtshusen bei Eshoff (Sturm-Delmenhorst), Ihen-Großwilde in der Großwilder Schule (Sprang-Oldenburg), Großwilderfeld bei Jacobs (Engelbart-Oldenburg), Jhrhove bei van Mar (Voh-Bechta), Jemgum bei van Voh (Ernst Meyer-Wilhelmshaven), Bin-gum bei Schröder (Niemeier-Norden), Kirchborgum in der Schule (Kohlmeyer-Norden), Driever bei Kruijninga (Folkerts-Emden), Dirhandertein bei Biffer (Hant-Münster), Langholt bei Schmidt (Pauly-Oldenburg), Holte bei Meinders (Huber-Oldenburg), Stapelmoor bei Hinrichs (Remmich-Oldenburg), Diele bei Jenste (Heinemann-Zwischenahn), Steinfelde bei Müller (W. Meyer-Kloppenburg), Wöllen bei Folkerts (Dens-Suurhusen), Steinfeldersfehn bei Zimmermann (Vast-Oldenburg), Weener im Weinberg (Hain-Berlin), Weenermoor bei Benath (Nienaber-Delmenhorst), Wöhlen-wart bei Eshoff (Vemhus-Delmenhorst), Westrauderfehn bei Vahn (Hille-Gotha), Wymmer bei Müller (Lindemann-Bad Essen) und in Boen (Gerdtz-Bad Essen).

Öffentliche Morgenfeier am Sonntag

07. Am kommenden Sonntag findet, wie bereits berichtet, im Rahmen einer Arbeitstagung der NSDAP in Leer im Saale des „Tivoli“ eine öffentliche Morgenfeier als Auftakt zu dieser Tagung statt. Alle Volksgenossen von Leer und Umgebung sind zur Teilnahme an dieser Morgenfeier eingeladen. Für die Parteigenossen und Parteiarbeiter der Ortsgruppe Leer der NSDAP ist die Teilnahme, wie aus der diesbezüglichen „Parteiamtlichen Bekanntmachung“ hervorgeht, zur Pflicht gemacht. Die um 9 Uhr beginnende Feier wird mit einem Einmarsch der Fahnen eingeleitet und ein Musikstück wird überleiten zu einem wichtigen Sprecher der Werkscharen. Im Mittelpunkt der Veranstaltung wird eine Rede des Gaujugendwärters der NSDAP, Brunns-Oldenburg, stehen. Mit einem Lied der Werkscharen, einem Musikstück, Kernsprüchen der Werkscharen und den Liedern der Nation wird die Morgenfeier ihren Ausklang finden.

Der fünfte Eintopffonntag!

Unter den verschiedensten Spendenaufrufen im NSDAP nimmt die Eintopffammlung nach wie vor den ersten Platz ein. Im Eintopffest ist die Opfer- und Einsatzbereitschaft eines ganzen Volkes am überzeugendsten unter Beweis gestellt. So ist der Eintopf das Herzstück unseres unübertroffenen Hilfswerks.

Deshalb spende niemand, — sondern jeder bringe am Sonntag ein weiteres Opfer!

Die NSB. auf den Nordseeinseln

Arbeitstagung der Kreisamtsleiter der NSB in Norden

Am 17. Februar findet in Norden im Hotel „Deutsches Haus“ eine Tagung sämtlicher Ortsgruppenamtsleiter des Landes für Volkswohlfahrt der NSDAP der Nordseeinseln statt. An dieser Arbeitstagung nehmen die NSB-Kreisamtsleiter der Kreise Friesland, Wittmund, Norden und Leer für Vorkum teil. — Die Zusammenkunft der führenden Männer der NSB in den nördlichen Kreisen ist deshalb besonders bedeutungsvoll, weil bei dieser Gelegenheit die ganze NSB-Arbeit, soweit sie die Nordseeinseln betrifft, für die bevorstehende Saison geklärt werden soll. Auch das Gauamt wird sich an diesen Besprechungen beteiligen. Gerade auf den Nordseeinseln konzentriert sich in besonderer die Tätigkeit einer völkischen Wohlfahrt, in deren Mittelpunkt die Insel Rorderney liegt.

Sitzung des Amtsgerichts Leer

Sitzung des Amtsgerichts Leer

Freisprechung von der Anklage der Uebertretung der A.St.V.O.
07. Ein Einwohner aus Leer war angeklagt, die Reichsstraßenverkehrsordnung dadurch übertreten zu haben, daß er in der Georgstraße an der Ecke Baderteberg einen Zusammenstoß seines Kraftwagens mit einem anderen Kraftwagen herbeiführte. In der Beweisaufnahme, zu der 7 Zeugen geladen waren, konnte ein Verschulden des Angeklagten nicht nachgewiesen werden, weshalb eine Freisprechung auf Kosten der Reichskasse erfolgte.

2 Wochen Gefängnis wegen Diebstahls und Unterschlagung

07. Wegen Diebstahls und Unterschlagung war eine Frau angeklagt, die in einem Geschäft in Leer im Auftrage eines dritten Person Waren gekauft und das dafür mitgegebene Geld für sich behalten hatte. Der Angeklagten wurde darüber hinaus zur Last gelegt, aus einer Handtasche, die in einer Umkleekabine des Geschäftes lag, 20 RM. entwendet zu haben. In der Beweisaufnahme, zu der 5 Zeugen geladen waren, wurde die Schuld der Angeklagten erwiesen, so daß eine Verurteilung wegen Diebstahls und Unterschlagung zu 2 Wochen Gefängnis vom Gericht ausgesprochen wurde.

Freisprechung von der Anklage des Betruges im Rückfalle

07. Ein Mann, der bei einer Frau in Heisfelde gewohnt hat, war wegen Betruges im Rückfalle angeklagt, da er der Witwin das fällige Logisgeld nicht bezahlt hatte. In der Beweisaufnahme, zu der ein Zeuge geladen war, konnte dem Angeklagten eine strafbare Handlung nicht nachgewiesen werden, weshalb das Gericht zu einem Freispruch kam.

„Fröhlicher Abend“ mit den Arbeitsmädchen in Leer

Der Reichsarbeitsdienst für die weibliche Jugend gestaltet am Dienstag, dem 15. d. Mts., im Tivoli-Saal mit der NS-Frauen-schaft und dem deutschen Frauenwerk einen fröhlichen Abend, für den alle Volksgenossen freundlichst eingeladen sind. Karten zum Preise von 20 Pfg. sind bei sämtlichen Blockfrauenleiterinnen und auch an der Abendkasse zu haben. Der Besuch dieses Abends, der uns ein Bild vom fröhlichen Schaffen und Treiben der Arbeitsmädchen geben wird, ist sehr zu empfehlen.

Auszeichnung eines SA-Führers

Der Führer der SA-Reiterstandarte 63 Oldenburg/Ostfriesland, Sturmhauptführer Courtz, Eghorn, wurde nach Ableitung eines dreiwöchigen Lehrganges auf der Reichsreiterschule Berlin auf Grund der gezeigten Leistungen und wegen seiner Verdienste um die SA-Reiterei vom Reichsinspektur für Reit- und Jagdausbildung, Obergroßgruppenführer Litzmann, mit dem Reichsreiterschülerabzeichen ausgezeichnet. Das Reichsreiterschülerabzeichen ist vom Führer für hervorragende Leistungen und Verdienste um das deutsche Reit- und Fahrwesen gestiftet. Sturmhauptführer Courtz hat dieses Abzeichen als erster Führer der SA-Brigade 63 Oldenburg/Ostfriesland erhalten.

07. Für das Wunschkonzert der NSG „Kraft durch Freude“, das am 16. Februar zu Gunsten des NSG durchgeführt wird, sind inzwischen wieder Anmeldungen von Wunschen mit namhaften Spendenbeträgen eingelaufen. Die Betriebsgemeinschaft des Finanzamtes Leer, der SS-Sturm 10/24 Leer, die Belegschaft des Vangeschäfts L. Boelmann-Leer, das Wasserbauamt Leer, Wilhelm Jonas und die Kreis- und Stadtpartei Leer haben ihre Wünsche heringegeben und es ist zu erwarten, daß möglichst umgehend auch alle übrigen Betriebsgemeinschaften und Volksgenossen ihre Wunsche anmelden, damit die Gewähr für eine Verwirklichung geboten ist.

Französischer Dampfer sendet 606-Rufe bei Vorkum

Infolge des heftigen Sturmes in der Nordsee strandete am Donnerstagabend in der Nähe von Vorkum der 9 000 Tonnen große französische Dampfer „Baoule“ der Reederei Chargeurs Reunis Paris. Das Schiff sandte SOS-Rufe aus. Der Bergungsschlepper „Albatros“ der Bugfier-Reederei lief von der Station Vorkum zur Hilfeleistung aus.

Einmarsch der NS. für die Nahrungsfreiheit

Walbur von Schirach zur Landarbeitserhebung

07. Der Jugendführer des Deutschen Reichs, Walbur von Schirach, hat, wie der NSDAP. meldet, zu der gegenwärtig laufenden Landarbeitserhebung, die von der Hitler-Jugend gemeinsam mit dem Reichsanrstand und dem Reichsministerium für Volksaufklärung und Propaganda durchgeführt wird, eine Verfügung erlassen, in der es u. a. heißt:

„Zur Gewinnung der Nahrungsfreiheit ist es notwendig, daß der deutschen Landwirtschaft ein dauernder und ausreichender Nachwuchs von Jugendlichen gesichert wird. Es ist eine der dringendsten Forderungen, Facharbeiter der Landwirtschaft zu gewinnen.“

Der Reichsbauernführer Darré hat die Landarbeit in allen ihren Berufsgruppen zur gelehrten Arbeit erhoben. Er hat zu diesem Zweck die Landarbeitserhebung und die ländliche Hausarbeitserhebung als Grundausbildung für alle landwirtschaftlichen Berufe geschaffen. Landarbeit und ländliche Hausarbeit sind damit nicht nur notwendig, sondern auch geachtete Lebensberufe geworden. Der Weg in diese Berufe führt zu einer sicheren Zukunft; denn das Recht auf Ausbildung, die Aufstiegsmöglichkeit und eine ausreichende Erntezugewinnung werden gewährleistet. Es gilt in besonderer, die Jungen und Mädel aus dem Bauerntum für diese Berufswege zu gewinnen, um sie damit dem Land und seinen Aufgaben zu erhalten. Ich verfüge daher, daß die Hitler-Jugend sich dieser Aufgabe zur Verfügung stellt.“

Schulentlassungsschein zu Ostern 1938

Die Gauverwaltung Weier-Ems des NS-Lehrerbundes gibt in diesem Jahre wieder einen Schulentlassungsschein heraus. Es handelt sich um ein künstlerisch wertvolles Schmuckblatt mit einem Wort des Führers, das den ins Berufsleben tretenden jungen Menschen als Richtschnur des Handelns dienen soll. In eindrucksvollen Schulentlassungsfeiern wird der Jugend, die Ostern die Schule verläßt, das Schmuckblatt überreicht werden.

Fast 2000 Hitler-Urlauber im Gau

Im Jahre 1937 wurden für die Adolf-Hitler-Freizeitparks im Gau Weier-Ems 2185 Freizeitplätze zur Verfügung gestellt. 1600 Adolf-Hitler-Urlauber aus dem Gau konnten zur Erholung verschickt werden.

Leere Nacht und Land

Leer, den 11. Februar 1938.

Gestern- und heute

07. Ein Sturm, der die ganze Nacht hindurch brauste und tobte, hat die Luft reingefegt und so konnte denn, nachdem ab gestern nur Regen und Hagel gab, heute die Sonne scheinreich das Gesicht durchbrechen. Wir erleben jetzt so recht den Kampf des Winters, der nicht weichen will, gegen den aufstrebenden Frühling.

Der Rückflug der Zugvögel in die Bruth Heimat hat in diesem Jahre außergewöhnlich früh eingesetzt. Schon Anfang und Mitte Januar wurden verschiedentlich Stare geschichtet. Hier dürfte es sich aber wohl meist um Vögel gehandelt haben, die überhaupt nicht fortgezogen waren. Inzwischen wurden aber in den letzten Tagen große Scharen von Staren beobachtet, die sich aufgelöst haben, worauf vereinzelte Stare bereits an ihre früheren Winterorte zurückgekehrt sind. Aber nicht allein die Stare, sondern auch Kiebitze und Lerchen sind in diesen Tagen in größerer Anzahl hier wieder eingetroffen. Da die Zugzeit dieser Vögel in der Regel erst Ende Februar oder Anfang März beginnt, so darf man in der Tat in diesem Jahre einen ungewöhnlich frühen Rückflug feststellen.

Im Zuge der Beobachtung und Bekämpfung der Maul- und Klauenseuche weilt dieser Tage der für die Seuchenbekämpfung besonders eingesetzte Reichskommissar in Ostfriesland, um sich vom Stand der Seuche und von den gegen ihre weitere Verbreitung getroffenen Maßnahmen ein Bild zu machen. Zur Desinfektion gegen Maul- und Klauenseuche sind übrigens in letzter Zeit außer den amtlich anerkannten Mitteln auch eine Anzahl anderer Präparate angeboten und benutzt worden, über deren Güte eine Prüfung noch nicht stattgefunden oder die nach der Prüfung nicht anerkannt wurden. Alle dafür in Betracht kommenden Stellen, die Bauern und auch die Molkereien, seien deshalb darauf aufmerksam gemacht, daß amtlich anerkannte Desinfektionsmittel mit geprüftem Gehalt mit wirksamen Inzungen die Natrololeten und Duramin sind. Von der Verwendung anderer ungeprüfter Präparate ist Abstand zu nehmen.

07. Der erste Viehmarkt in Leer findet am Mittwoch, dem 23. Februar (nicht am 28. Februar) statt.

Molke als Futtermittel

Der Molkenanfall erreichte im Jahre 1936 etwa 2 1/2 Millionen Kilogramm. Das entspricht einem Futterwert von etwa 200 000 Tonnen Gerste. Aus dieser Zahl wird von selbst die Forderung verständlich, daß die Molke mehr als bisher zur Viehfütterung verwendet werden muß. Insbesondere als Schweinefutter kommt der Molke eine große Bedeutung zu. Voraussetzung für eine erfolgreiche Schweinefütterung mit Molke ist, daß bestimmte Erfordernisse beachtet werden. Zunächst darf die Molke auch im Winter nicht eiskalt, sondern nur kaltwarm verfüttert werden, weil sonst die Tiere nur geringe Mengen aufnehmen und darüber hinaus der Wärmehaushalt des Körpers gestört wird. Vor allem ist eine rationelle Fütterung aber nur dann zu erreichen, wenn zwei verschiedene Tröge benutzt werden, nämlich einer für das Beifutter und der andere für die Molke. Bei der Verfütterung der frischen Molke, die derjenigen von eingedickter Molke im allgemeinen vorzuziehen ist, wird man davon ausgehen haben, daß neben der Molke noch ein zweckentsprechendes Beifutter gegeben wird. Da nun die Molke zu 93 v. H. aus Wasser besteht, so können die Tiere bei der Zufütterung von Molke in der Kartoffelmast mit frischgedämpften oder eingedickten Kartoffeln nur etwa sechs bis acht Liter Molke täglich aufnehmen, weil die Kartoffel selbst bis zu 75 v. H. Wasser enthält. Wenn man dagegen als Beifutter je Tier und Tag ein Kilogramm Schrot gibt, so verzehren Schweine von etwa siebzig Kilogramm Gewicht an bis zu dreißig Liter Molke.

Bei dieser Schrot-Molkenfütterung soll also den Tieren Gelegenheit gegeben werden, so viel Molke aufzunehmen, wie sie mögen. Es braucht nicht reines Schrot verfüttert zu werden. Gut bewährt hat sich auch eine Mischung von 30 v. H. Kartoffelschrot, 30 v. H. Zuderrübenschrot, 30 v. H. Roggenvollkorn und je 10 v. H. Gerstenschrot, und zwar wie bereits oben erwähnt, in Höhe von einem Kilogramm je Tier und Tag. Bei jungen Schweinen, die große Mengen von Molke noch nicht aufnehmen können, ist noch ein besonderes Eiweißfutter (Fischmehl) und dergl. zu verfüttern. Auf jeden Fall kann das Fischmehl weggelassen, sobald die Schweine wesentlich über zwanzig Liter Molke je Tag aufnehmen.

Für das Gelingen der Molkenmast ist es ferner notwendig, einen Latentrost als Liegeplatz herzurichten; denn infolge der großen Flüssigkeitsmengen, die mit der Molke verfüttert werden, ist der Kot dünnflüssig. Die Molkenträge sollten öfter gesäubert werden, um zu vermeiden, daß die Reste säuern oder gären. Wenn eine große Molkenmenge nicht zur Verfügung steht, kann dennoch durch die Zufütterung von Molke ein guter Mästerfolg erreicht werden. Man muß sich dann nur vergegenwärtigen, daß die Molke in diesem Falle das Futter bildet, während die übrigen Futtermittel das Hauptfutter darstellen. Auch mit dieser Art von Fütterung der Molke wird die Fresslust stark angeregt. Bis zu einem gewissen Grade lassen sich auch Kartoffelmast und Molkenfütterung vereinen. Nach den bisherigen Verläufen kann erwartet werden, daß Schweine, die satt Kartoffeln und 1/2 bis 1/4 Kilogramm Schrot und etwas Fischmehl erhalten, noch etwa acht Liter Molke verzehren. Neben der Verfütterung von frischer Molke kann auch eingedickte Molke, die von verschiedenen Molkearten hergestellt wird, verwendet werden. Diese Molke ist mit etwa einem Teil Wasser zu verdünnen. Hier sollte bei der Verfütterung nicht über drei Kilogramm je Tier und Tag hinausgegangen werden. Als Futtermittel sind Schrot, gedämpfte Kartoffeln, rohe Runkelrüben usw. zu verwenden. Ausdrücklich sei noch darauf hingewiesen, daß die Güte der Schlachtware in keiner Weise beeinträchtigt wird. Jeder Bauer und Landwirt sollte es daher in seinem eigenen Interesse einmal mit der Molkenmast versuchen.

Höhere Erträge auf Weiden und Wiesen

Setzt mit Kali und Phosphor düngen

Es ist gut, schon jetzt daran zu denken, daß durch rechtzeitige und vor allem auch reichliche Düngung das Vieh möglichst frühzeitig im April ausgetrieben werden kann. Je früher wir mit dem Austrieb beginnen können, desto mehr Eiweiß wird im Laufe des Jahres aus dem Grünland gewonnen. Denn gerade das junge Grünfutter hat bekanntlich den höchsten Eiweißgehalt. Das geht aus nachstehenden Zahlen deutlich hervor. Es wurden gewonnen:

Schnittzeit:	Roheiweiß in der Trockensubstanz:
6. Mai	27,9%
25. Mai	16,0%
10. Juni	14,8%
24. Juni	12,8%

Stallmist, Kompost und Obel werden häufig schon im Winter ausgefahren. Da aber beim Ausbringen der Wirtschaftsdünger während der Wachstumsruhe im Winter viel Nährstoffe verlorengehen, ist es immer wirtschaftlicher, ihn — neben der Herbstdüngung — kurz vor Beginn der Pflegearbeiten im Frühjahr auszuführen. Nützlich ist auch die Erntezeitung des Raumes zur Aufbewahrung von Stallmist und Jauche sorgen. Die Bakterien bleiben dann erhalten und können rascher zu ihrer boden- und wachstumsfördernden Tätigkeit. Jedenfalls halte man sich daran, daß nur gut verrotteter Stallmist und Kompost und gut vergorene Jauche verwendet werden, um unerwünschte Verluste zu vermeiden.

Neben den Wirtschaftsdüngern ist es notwendig, vor allem auch die Handelsdünger zur rechten Zeit anzuwenden. Wenn es die Wasserhältnisse zulassen, so können Kali und Phosphorsäure mit Erfolg schon gegen Ende Januar bis Anfang Februar auf das Grünland gebracht werden. Da Thomasphosphat langsamer wirkt, gibt man es im allgemeinen früher als Superphosphat, jedoch kann man beide Dünger im zeitigen Frühjahr, Superphosphat bei Verpflanzung auch noch im März und April, gut verwenden. Wegen der richtigen Wahl der Zeit bei Verwendung von Stickstoff kommt es vor allem auf die Stickstoffart an. Man muß wissen, ob langsam (Amid- und Ammoniumstickstoff) oder schnell wirkende Stickstoffdünger (Salpetersäurestickstoff) ausgereutet werden sollen und wann sie mit bestem Erfolg angewandt werden. Langsam, aber nachhaltig wirkende Stickstoffdünger, wie Kalstickstoff, Kalkammonium oder Kalkammonial kann man schon im Herbst oder ganz zeitig im Frühjahr verabreichen, schnell wirkende, wie Kalkammonial, Salpeter, Kalksalpeter usw. noch im zeitigen Frühjahr, während diese, wie auch Stickstoffalkaliphosphat und der Volldünger Nitrophosta sich vor allem auch sehr gut zur Nachdüngung nach der ersten, zweiten und dritten Nutzung des Grünlandes eignen, die Volldünger besonders dann, wenn eine Kaliphosphatdüngung im Frühjahr nicht gegeben wurde.

Bei Anwendung von Stickstoff in der Mähweidennutzung richtet sich der Zeitpunkt des Ausstreuens nach der Nutzung der einzelnen Koppeln, jedoch ist der allgemeine Grundsatz: Nie zu spät mit Stickstoff düngen, damit er sich für das laufende Erntehahr voll auswirken kann. Adolf Will.

Änderung der Einkommensteuergesetzes von 1934

Was den Bauern und Landwirt interessiert

Mit einer Novelle vom 1. Februar 1938 hat die Reichsregierung das Einkommensteuergesetz vom 16. Oktober 1934 in einigen wichtigen Punkten abgeändert. Das Gesetz von 1934 hatte bekanntlich für buchführende Landwirte und Gewerbetreibende die sogenannte Bewertungsfreiheit für kurzlebige Wirtschaftsgüter eingeführt. Danach konnte ein Gegenstand des Anlagevermögens, der eine betriebsübliche Nutzungsdauer von nicht mehr als fünf Jahren hat, nach Belieben abgeschrieben werden, also zum Beispiel auch sofort in einem Betrag im Zeitpunkt der Anschaffung. Bei Gegenständen mit längerer Nutzungsdauer war nach wie vor die Absetzung zur Abnutzung auf den Zeitraum der Lebensdauer des Gegenstandes zu verteilen: eine Maschine mit 3000 Reichsmark Anschaffungswert und einer betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer von 10 Jahren darf jährlich nur mit einem Zehntel des Wertes, das ist mit 300 Reichsmark, abgeschrieben werden. Die Bewertungsfreiheit für kurzlebige Wirtschaftsgüter wird nunmehr bis auf weiteres aufgehoben. Die Vergünstigung ist seinerzeit eingeführt worden, um die Wirtschaft anzukurbeln und die Arbeitslosigkeit zu beseitigen. Heute, zu einem Zeitpunkt, da die Wirtschaft auf volle Touren gebracht und die Arbeitslosigkeit beseitigt ist, wo im Gegenteil bereits Mangel an geschulten Fachkräften eingetreten ist und sich eine fühlbare Rohstoffknappheit geltend macht, ist ein solcher Anreiz nicht mehr zeitgemäß. Für Gegenstände, deren Einzelwert jedoch 200 Reichsmark nicht übersteigt, bleibt die Abschreibungsfreiheit nach wie vor bestehen. Eine ganze Reihe kleinerer landwirtschaftlicher Arbeitsgeräte liegt preismäßig unter dieser Grenze und kann also nach wie vor gleich bei der Anschaffung voll abgeschrieben werden.

Zum teilweisen Ausgleich für den Wegfall der Bewertungsfreiheit ist der im Gesetz von 1934 aufgehobene zweijährige Verlustvortrag wieder eingeführt worden. Buchführende Land- und Forstwirte und Gewerbetreibende, die Bücher nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches führen, können die in den beiden vorangegangenen Wirtschaftsjahren entstandenen Verluste aus Land- und Forstwirtschaft bzw. aus Gewerbe am Gewinn in Abrechnung bringen, soweit solche Verluste nicht schon durch Aufrechnung mit etwaigen Gewinnen aus anderen Einkunftsarten in diesen Vorjahren selbst ausgeglichen worden sind. Während die Befreiung der Bewertungsfreiheit für alle Gegenstände gilt, die nach dem 30. September 1937 angeschafft worden sind (dieser Zeitpunkt des Wegfalls ist seinerzeit vom Staatssekretär des Reichsfinanzministeriums in einer Rede der Öffentlichkeit bekanntgegeben worden), wird die Wiedereinführung des Verlustvortrages erstmals bei der Veranlagung für das Jahr 1938 im Jahre 1939 praktisch werden.

Von den weiteren Gesetzesänderungen interessieren hier im besonderen noch folgende. Die Kirchensteuer konnte bisher im Rahmen der sogenannten Sonderleistungen in der tatsächlichen Höhe am Einkommen in Abzug gebracht werden. Richtig wird die Abzugsfähigkeit eingeschränkt: Kirchensteuern können nur noch insoweit abgezogen werden, als ihr Betrag 2 v. H. des Gesamtbetrages der Einkünfte nicht übersteigt. Für die Landwirtschaft wird durch diese Begrenzung in der Regel eine Änderung gegenüber bisher nicht eintreten. Im Sinne der nationalsozialistischen Rassegesetzgebung liegt es, wenn

künftig Kinderermäßigungen für Kinder, die Juden sind, nicht mehr gewährt werden. Dieser Grundlag ist sowohl bei der veranlagten Einkommensteuer als auch bei der Lohnsteuer zu beachten. Für buchführende Landwirte ist von Bedeutung die Bestimmung, daß jeder Buchführende (nicht nur der Vollkaufmann) künftig das Recht hat, Bilanzänderungen im Rahmen der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und im Rahmen des steuerlich Zulässigen auch dann noch vorzunehmen, wenn die Bilanz dem Finanzamt bereits eingereicht ist. Neugeschäft und teilweise abgeändert sind die Bestimmungen darüber, wer wie ein Verheirateter zu behandeln ist, mit der Folge, daß seine Steuer nach dem Satz für Verheiratete aus der Tabelle abzulesen ist. Es empfiehlt sich, die neue Liste hier inhaltlich vollständig wiederzugeben. Wie Verheiratete sind zu behandeln:

- Personen, denen Kinderermäßigung zusteht.
- Männer, die mindestens vier Monate vor Ende des Kalenderjahres das 65. Lebensjahr vollendet haben.
- Berwitwete oder geschiedene Männer, aus deren Ehe ein Kind hervorgegangen ist.
- Berwitwete oder geschiedene Männer, die mindestens vier Monate vor Ende des Kalenderjahres das 50. Lebensjahr vollendet haben.
- Frauen, die mindestens vier Monate vor Ende des Kalenderjahres ein Kind geboren haben, das nicht Jude ist.
- Frauen, die mindestens vier Monate vor Ende des Kalenderjahres das 50. Lebensjahr vollendet haben.
- Vollwaisen, die das 25. Lebensjahr noch nicht vollendet haben und sich in der Ausbildung für einen Beruf befinden (beide Voraussetzungen müssen ebenfalls mindestens 4 Monate im Kalenderjahr bestanden haben).

In dieser Aufzählung ist wesentlich neu die Berücksichtigung der ledigen Mutter in Ziff. 5. Als ledig sind dagegen zu behandeln Personen, die weder zu Beginn des Kalenderjahres noch mindestens vier Monate im Kalenderjahr verheiratet waren. Die Möglichkeit einer Steuerermäßigung nach dem bekannten § 33 des Gesetzes im Falle einer außergewöhnlichen Belastung des Steuerpflichtigen durch Unterhaltspflicht, Krankheit, Todesfall, Unglück u. a., die bisher auf Einkommen bis 20 000 RM. (30 000 RM. mit mehr als zwei Kindern) beschränkt war, kann künftig unbeschränkt gewährt werden, da es sich ergeben hat, daß auch bei höheren Einkommen ganz außergewöhnliche Belastungen auftreten können, die eine steuerliche Berücksichtigung verdienen. Schließlich sind die Bestimmungen über die Möglichkeit der Herabsetzung von Vorauszahlungen geändert worden: Es wird hier nicht mehr vom Einkommen, sondern vom Steuerbetrag ausgegangen, und zwar können Vorauszahlungen dann herabgesetzt werden, wenn der Steuerpflichtige glaubhaft macht, daß sich die (um eine etwaige Lohnsteuer gekürzte) Einkommensteuer voraussichtlich um mehr als ein Fünftel, mindestens aber um 100 RM. niedriger stellt als bisher. Es sei in diesem Zusammenhang jedoch darauf hingewiesen, daß für kleinere Bauern und Landwirte, die diese Grenzen nicht erreichen, nach wie vor die Möglichkeit besteht, für zu hohe, durch eingetretene besondere Umstände nicht mehr gerechtfertigte Vorauszahlungen Stundung bis zur nächsten Veranlagung zu beantragen.

Schädlinge nicht unterschätzen

Noch zu große Verluste durch Pflanzenschädlinge und -krankheiten

Das Wort, das einmal ausgesprochen wurde, wir ernten das, was uns die Schädlinge übriglassen, mag gewiß übertrieben scheinen. In dieser Ueberspizung weist es aber jedenfalls deutlich darauf hin, daß wir die Schädlinge nicht unterschätzen dürfen. Oft bedenken wir nur das Wetter, von dessen Gunsten die Ernte abhängig ist, die Schädlinge können aber noch gefährlichere Gegner eines reichen Ertrages sein. Und nicht nur die Schädlinge, sondern auch Krankheiten sind Feinde, die häufig wiederkehren und unbedingt bekämpft werden müssen. Ihr Wirken bedeutet nicht nur für den einzelnen, sondern für die Gesamtheit einen großen Verlust an Nahrungsgütern. Die Schädlinge über die jährlich Schäden schwanken zwischen 1/2 und 2 Milliarden RM. Es ist unmöglich, hier alle Krankheiten und Schädlinge sowie die in den einzelnen Jahren durch sie verursachten Ernteverluste aufzuzählen. Aber schon ein kleiner Auschnitt zeigt, welche Verluste noch zu befürchten sind. Gerade heute, wo es mehr denn je darauf ankommt, einwandfreie Pflanzen heranzuzüchten, um hohe Erträge zu erzielen, ist der Pflanzenschutz von größter Wichtigkeit.

Jede Pflanze hat ihre besonderen Feinde und Krankheiten, die ihr Wachstum bedrohen und Ausfälle verursachen. Unsere Getreidearten werden zum Beispiel von Brand, Rost, Mehltau, Fusarium, Getreideflecken und Mäusen usw. bedroht. Die Schäden beim Getreide durch Krankheiten und Schädlinge sind sehr beträchtlich. Die einfachste und noch längst nicht genügend beachtete Vorkehrung gegen eine ganze Reihe von Krankheiten ist die Saatgutbeizung. Noch immer bleibt aber mindestens im Durchschnitt ein Drittel, bei einigen Getreidearten sogar noch ein größerer Anteil des Saatgutes unbehandelt.

Die größten Gefahren für die Kartoffel bilden die Kraut- und Knollenfäule, Kartoffelkrebs und -fäule. Der Verlust durch Kraut- und Knollenfäule betrug 1916, als sie besonders stark auftrat, 11,5 Millionen Tonnen Kartoffeln im Werte von 460 Millionen RM. Der Kartoffelkrebs hat inzwischen durch die Schaffung der trebsfesten Sorten an Bedeutung verloren. Ab 1941 ist der Anbau der trebsanfälligen Sorten sogar verboten. Der Kartoffelkäfer dagegen ist auch bei uns heute ein gefährlicher Schädling, der unter Einsatz aller Möglichkeiten bekämpft werden muß. Sehr unangenehm wirkt sich ferner der Abbau der Kartoffeln, der durch verschiedene Krankheiten verursacht wird, im Ertrage aus. Um ihn zu verhindern, ist möglichst häufig neues gelundes Saatgut zu verwenden. Kartoffelschorf, Eisenfleckigkeit, Erdraupen, Engerlinge usw. sind einige der sonstigen Schädlinge die ebenfalls jährlich ihren Tribut fordern. Auch die Kartoffelernte ist damit zu einem hohen Hundertsatz durch verschiedene Feinde und Krankheiten bedroht. — Der gefährlichste Feind der Zuckerrüben ist die Rübenwanze. Darüber hinaus werden die Rüben aber noch durch eine Reihe anderer Schädlinge und Krankheiten, wie Herz- und Trodenfäule, Rübenfliege, Rübenassfäule bedroht. Die Verluste durch Krankheiten schätzt man auf 5 v. H., durch Schädlinge auf 10 v. H.

Nicht immer als Feind betrachtet wird die Verunrautung des Ackers. Der Verlust dadurch beträgt nach Berechnungen aber die stattliche Summe von 600 Millionen Reichsmark jährlich. 2,9 Millionen Tonnen Getreide,

3,9 Millionen Tonnen Kartoffeln und 6 Millionen Tonnen Rüben ließen sich allein durch eine restlose Bekämpfung des Unkrauts erzielen. Auch Wiesen und Weiden werden vor allem durch die zum Teil sehr große, im Durchschnitt mindestens 10prozentige Verunrautung in ihren Erträgen sehr beeinträchtigt. Die Schädlinge im Gemüse- und Obstbau richten ebenfalls Jahr für Jahr großen Schaden an. Allein die Obstmalde verursacht Jahr für Jahr für 100 Millionen Reichsmark Schaden.

Wenn man diese teilweise geradezu ungeheuren Schäden vernimmt, erhebt sich unweigerlich die Frage, ob wir den Schädlingen und Krankheiten wehrlos ausgeliefert sind. Dies ist keineswegs der Fall. Die Wissenschaft hat heute gegen viele Schädlinge und Krankheiten Bekämpfungsmöglichkeiten ausfindig gemacht oder krankheitswiderstandsfähige Pflanzen gezüchtet. Pflanzenschutzmaßnahmen sind in erster Linie vorbeugende Maßnahmen. Der Bauer und Landwirt kennt sie vielfach noch nicht zur Genüge und faßt die Schäden als unabwendbare auf. Die Summe, die er jährlich für Pflanzenschutzmittel ausgibt, beträgt nur einen ganz geringen Bruchteil seiner Betriebsmittel. Größere Summen haben öffentliche Stellen, Reich, Länder, Kommunalverbände usw. dafür ausgegeben, wiewohl auch die zur Bekämpfung von Pflanzenschädlingen und -krankheiten ausgegebenen Mittel wesentlich niedriger sind als die für Tierkrankheiten aufgewandten.

Das im vorigen Jahr erlassene Pflanzenschutzgesetz gibt nun nicht nur die Möglichkeit zur Verärgerung des Schutzes, sondern macht ihn vielfach zu einer Pflicht. Nur wenn jeder einzelne Betriber sich der Bedeutung des Pflanzenschutzes voll bewußt ist und sich dafür restlos einsetzt, wird es gelingen, der Schädlinge und Krankheiten auf die Dauer Herr zu werden und ihre Riesenheerden auf ein Mindestmaß herabzusetzen. S. D.

Wissen Sie das?

Im vorigen Frühjahr standen 41 595 offenen Lehrstellen der Landwirtschaft nur 6782 Anträge auf Abschluß von Lehrverträgen gegenüber. In diesem Jahr gilt es, eine große Anzahl Jungen und Mädchen für die Landwirtschaft zu gewinnen, welche die Grundlage für alle landwirtschaftlichen Berufe, die nunmehr als gelernter anerkannt sind, bilden.

Die Birnenernte des letzten Jahres war eine Mittelernte. Seit 1933 sind die Birnenerträge etwa gleich ausgefallen, nur 1934 bildete als besonders günstiges Jahr eine Ausnahme. Die Gesamternte betrug 1937 4,6 Millionen Doppelzentner. Der durchschnittliche Baumtrag wurde auf 21,1 Kilogramm festgestellt gegenüber 18,1 Kilogramm im Jahre 1936.

Fachs und Sanf werden sowohl zur Faser- als auch zur Delgewinnung benutzt. Die größte Anbaufläche für Fachs findet man in Niederschlesien mit 43 000 Hektar, die zweitgrößte in Bayern mit 7900 Hektar. Auch im Hanfanbau steht Bayern an zweiter Stelle mit 968 Hektar. Das Hauptanbaugelände für Fachs ist Brandenburg mit rund 3000 Hektar.

Der letzte Schuß / Von Alfred Gehner

Die Feldkanone 96 neuer Art, F. R. 96 n. A., — in Essen oder Spandau zur Welt gekommen, aufgeladen und mit wasser-dichtem Pulver überpannt, rollt sie in unaufhörlicher Folge, tagaus, tagein Jahre hindurch, aus dem Rarm der Werthallen in den Rarm des Krieges hinaus. Zu zweit, zu viert, zu Dutzenden, als Batterie, Abteilung oder Regiment, räumt oder befehligt oder durchkreuzt sie das Feld. Aufgezogen im Vorspann berittener Pferde, windet sich ihr einsamer Marsch durch Schnee und Regen, durch Sonnenglut und Nacht, in Schritt und Trab. In häufigen Dorfschuppen steht sie wiederholt blühblau ge-waschen und gepulvt. Ueber zerlöcherter Acker steigen ihre schmalen Räder. Unter düstigen Buschwerk erwartet sie den Flug späherender Geschwader. Ihre Radtränke mit Stroh umbunden, wirft sie bei Anbruch einer Nacht bis nahe vors feindliche Wehr, das morgen unter ihrem meilenbreiten Feuerschlag zer-berichten wird. Und wer hat nicht ihr Bravourstück gesehen, ihren überausenden Auftritt? — Mit lautem Speichenkreisen der Räder kräut sie aus irgendeiner Mulde, stürzt sie hinter einem Strauchendamm heraus, ihre Bremsen pfeifen in das Getöse und Schnauben der Gänge, in den hellen Ruf „Nach links — — proßt ab!“ Kanoniere spritzen an ihre Handgriffe und laum, daß die Proben angehalten und gewendet haben, kracht schon das erste Geschöß aus ihrem lüsteren Rohr, wohlgezielt und wuchtbelesen.

Eine Feldkanone 96 n. A. stand als Beutestück der Fran-zosen mitten auf dem Marktplatz eines ihrer Etappenörter. Während des ganzen Winters und vielleicht noch länger mochte sie da gestanden haben, bis sie eines Tages in deutsche Hände zurüdfiel. Eine Batterie, die in hartem Kampfe an der Er-oberung jenes Dorfes beteiligt gewesen war, nahm sich ihrer an als willkommenen Ersatz für eine unmittelbar zuvor ein-gehühte, — so verlüdert und verdreht sie auch aussah.

Obwohl ihre mechanische Beschaffenheit sehr fragwürdig und es daher geboten war, sie bei der ersten Gelegenheit im Ar-tilleriedepot umzutauschen, kam es jedoch nicht dazu. Offiziere wie Mannschaften waren sich darin einig, daß man sie behalten werde, denn schließlich war sie ihnen ja nicht nur so in den Schoß gefallen, weswegen sie der Batterie nichts weniger be-deutete, als eine zünftige Trophäe, ein Stück Errungenschaft und der Genugtuung obendrein.

Aber es gab doch eine allgemeine Enttäuschung, als in einer der folgenden Nächte ein Sperrfeuer geschossen wurde. Zwar stimmt die Kanone gleich in das eilige Gedonner ihrer drei Schwefeln mit ein, aber schon ihr erster Schuß schlug nur wenige Meter voraus in den Acker. Der zweite war ebenfalls von sehr verächtlichen Erscheinungen begleitet und hinterließ zu allem Ueberflusse eine Ladehemmung, die ihre weitere Bettei-ligung einstweilen unterband und den Batterieführer Stierle in Kälerei versetzte.

Mit allen Künften, die Stierle in den Artillerie-Werkstätten zu Spandau erlernt hatte, ging er der widerpenstigen Kanone zu Leibe. Er montierte das schwere Rohr ab, kurbelte mit Hilfe der Seilwinde ihren Glycerinzylinder aus dem Gehäuse und be-tastete sachmännlich die tiefenden Eingeweide. Schweigend tat er seine Arbeit, schweigend ließ er es über sich ergehen, wenn die Kameraden sagten, man solle doch die alte Donnerbüchse als Räder in die feindlichen Drahtverhaue stellen, oder sie mit Backpulver laden und der Heilsarmee stiften.

Endlich wurde beschlossen, die Kanone umzutauschen. Doch es kam nicht mehr dazu, weil die Batterie noch in der folgenden Nacht eiligst anspannen und sich der Infanterie als Tank-abwehr zugesellen mußte, die jedoch durch ein mörderisches Feuer aus ihren Gräben gehoben wurde und nun die neuer-liden Sturmzüge der Franzosen erwartete. Hinter raselnden Tanks zu Trauben gehalten, kamen die Sturmkolonnen im ersten Morgenrauschen über die Wiesen und Felder, während ihnen das Orgeln und Dröhnen ablassen vorausließ, was die Ar-tillerie zu verschleiern hatte. In breiter Front überließen die deutschen Divisionen den anderen das verwüstete Feld und mußten sich damit begnügen, wo immer nur möglich dem Feinde in die Fersen zu stehen.

Sonderbarerweise zeigte sich bei diesem Unterfangen die in Ungnade gefallene Kanone als außerordentlich wirksam. Ange-sichts der jetzt immer nahen Ziele war die seltene Ungenauig-keit ihres Schusses fast belanglos, wichtig hingegen ihre seitliche Treffsicherheit, und entscheidend in den vielen brenzlichen Augenblicken die unvermutete Behendigkeit ihrer Wechante. Jetzt war es ein Vergnügen, mit ihr zu schießen; ja es war, als entwürde sie ein wüßtes, ungeduldiges Temperament, und als vermöchten die Kanoniere sie gar nicht so rasch zu laden und

abzufeuern, wie sie es von sich aus zu können und zu verlangen schien. Während alle Geschöße ihresgleichen beim Abschluß einen kleinen Sprung machten, machte diese hier jedesmal einen wilden Luftsprung, einen Freudensprung. Und auch ihr Knall unterschied sich von dem üblichen: es war ein heiseres, schauriges Blaffen, ein kaltes, kurzes Aushusten hinter der ablaufenden Granate her. Und diese trafen nicht schlecht.

Da stand sie an einem Waldrand. Ihr Rohr war vom vielen Schießen so heiß geworden, daß der Farbantrieb stank. Der Rücklauf-Mechanismus war erlahmt, nach jedem Schuß blieb das Rohr in der zurückgeklümmten Stellung hängen, statt auto-matisch wieder vorzugleiten. Und von Mal zu Mal wurde es schwieriger, es in die Abschlußlage zurück zu bewegen.

Wieder tat es ausgefahren auf seiner Gleitbahn fest und Stierle wertete fieberhaft mit allen erdenklichen Mitteln daran, als ein dicker Tank, ein selten großes Exemplar über das zer-löcherte Feld heranzufahren. Langsam im Hock fahrend, schlan-gelte er sich dem Waldrand zu, und so wurde es höchste Zeit, ihn aufs Räder zu nehmen und ihm ein paar Tankgranaten in den Wank zu brennen, deren eine bei etwas Glück ihm viel-leicht schon genügt hätte. Aber das Rohr sah noch immer fest.

Jeden Augenblick war der feurige Hagel des Tanks zu er-warten; die Mündung seines Schnellfeuergeschüßes und seine Maschinengewehrläufe richteten sich bereits auf den Wald.

Er kam so nahe, daß man ihn mit einem Stein hätte tref-

fen können. Offenbar hatte er das Geschöß, das mit grünem Zweigwerk dicht getarnt war, noch immer nicht entdeckt. Er hielt ein und lauschte, — die Ruhe und Reglosigkeit schien ihm nicht ganz geheuer zu sein. Aber was half! Die Kanone war kampfunfähig. „Dedung! Weg vom Geschöß!“ befahl der Zug-führer mit unterdrückter Stimme. Die Kanoniere krochen bei-seite und lagen auf den Erdboden gedrückt. Nur Stierle ge-hörte nicht, sonder wertete noch immer verzweifelt an der Gleitvorrichtung.

Noch dreister wurde der Tank, noch näher kam der Collop heran, doch er sah offenbar noch immer nichts hinter der Ver-tarnung. Dafür aber sah Stierle, daß der Tank sich jetzt genau in der Schußlinie des festgefahrenen Rohres bewegte. Ein herrlicher Zufall! Da lud Stierle eine Stahlkopfgrenate, band ein Langseil an den Verschlußabzug, sprang damit hinter einen dicken Baum und zog an, — ganz gleich, was mit der Kanone geschehen würde.

Es trachte! Ein Schmetternd und Blasen durchschlug die Luft. Dort wo der Tank eben noch zu sehen war, züchte ein mächtiger Feuerstrahl in die Höhe, und eine wallende Kugel aus schwar-zen Qualm lag auf dem Feld.

Auch die alte Feldkanone war unter diesem Schuß zu Bruch gegangen. Sie hatte sich rüdwärts überschlagen, ihre Räder standen in der Luft, schief lag das Rohr unter der gänzlich verbogenen Lafette. Es war ein wirres Bündel aus Eisen, das da zwischen den Bäumen auf der Erde lag, der Rest einer schicksalreichen Feldkanone 96 n. A., und das tarnende Zweig-grün war darüber gefallen und deckte sie zu wie einen ruhm-reich Gefallenen.

Die Geige kommt aus Tirol

Von den Instrumenten des Solospiels und Orchesters ist die Geige verhältnismäßig das jüngste. Und doch hat sie sich bald den Rang der Führung unter den Instrumen-ten errungen. Schon durch die Lieblichkeit ihrer Stimme nimmt sie ganz von selbst eine dominierende Rolle an, sie ist die Primadonna unter den Instrumenten und über ihr steht nur die Königin aller Instrumente, die ehr-würdige Orgel. Während die Orgel sich aber seit je mehr von der lauten und geschäftigen Welt abgewendet hielt, eroberte die kleine Geige im Fluge den ganzen Erdkreis. Mit wenigen Instrumenten sind so glänzende Siegeszüge unternommen worden wie mit der Geige. Denken wir nur an Viotti, Paganini, Spohr, Die Bull, Bieuzemps, Huban, Wilhelmj, Ernst, Rubel, Lalo, an das Heer von Virtuosen, die die Welt in Verzückung versetzen konnten mit ihrem verlockenden Geigenton oder der Hegerie ihrer Technik.

Die Heimat der Geige ist Oberitalien und Tirol. Es darf uns mit besonderem Stolz erfüllen, daß deutscher Schöpfergeist und deutsche Handfertigkeit an der Geburt dieses edlen Instrumentes beteiligt waren. Die Geige als Violine ist aus den größeren und unhandlichen Violon hervorgegangen. Kaspar Teuffenbruder aus Frei-sing galt lange Zeit als der eigentliche Erfinder der Geige. Wenn die neuere Forschung dafür auch keinen Beweis erbringen konnte, so ist dieser Bayer, der 1570 zu Lyon starb, doch ein großer Geigenbauer gewesen. Im Gardasee und in Brescia finden wir etwas später schon berühmte Geigenbauer wie Gasparo da Salo und Gio-vanni Maggini, hochberühmt sind auch die Tiroler Brüder Jakob und Markus Stainer. Zur eigentlichen Weisheit des Geigenbaus aber wurde Cremona, zu-gleich die Heimat des großen Komponisten Monteverdi. Hier wirkten im 16. und 17. Jahrhundert die Meister der berühmten Familie Amati, Andrea, Antonio und ins-besondere Nicola. Die große Tradition der Amatis wird von den Guarneris und besonders von den Stradivaris fortgesetzt und zum Gipfel des Ruhmes geführt. Als An-tonio Stradivari 1644 geboren wird, ist Nicola Amati achtundvierzig, und als dieser stirbt, ist Stradivari vierzig, also auch schon ein Meister der Meister. Unter allen Geigen haben die des Stradivari die größte Be-rühmtheit erlangt, wenn es auch Sachverständige und Geiger gibt, die die Instrumente Amatis oder Guarneris gleich hoch schätzen. Die Instrumente der Amatis haben einen besonders weichen, sanftgerundeten Ton, während die Stradivaris und seiner Söhne Francesco und Omo-bono durch ihren vollen, großen Ton unübertrefflich sind. Es ist in langen Jahrhunderten um das Geheimnis der Cremoner Wundergeigen geraten und orakelt worden. Manche schreiben der besonderen Bauart, manche sogar einem besonderen Saft die zauberische Kraft zu. Viele der größten Geiger haben Stradivari-Instrumente besessen, so auch Paganini, dessen Geige in Genua aufbewahrt wird. Beethoven besaß bekanntlich ein ganzes Stradivari-Quar-tett. Die Stradivari-Instrumente gehören heute zu den kostbarsten Kunstschätzen der Welt. Das Geheimnis seiner Geigen hat ihr feinstalter Meister mit ins Grab genom-men, als er 93jährig Anno 1787 starb. Das Zeitalter des großen Geigenbaues hatte auch ein Zeitalter der großen Virtuosen im Gefolge, deren berühmtester Angelo Corelli war.



Kampf
dem Volksübel Zahnstein!

Zahnstein kann mit der Zeit oft selbst die gefährlichsten Zähne lockern und schließlich sogar zum Ausfall bringen. Deshalb Kampf dem Zahnstein! Regelmäßiges Zähneputzen mit Solidox entfernt allmählich den Zahnstein, verhindert seine Neubildung. Blendendweiß, fest und gesund bleiben Ihre Zähne!

* Nur Solidox Zahnpasta enthält in Deutschland Sulforizin-Oleat nach Dr. Brünlich gegen Zahnstein

SOLIDOX ZAHN-PASTA
Gegen Zahnstein
TUBE 40 Pfg.
Große Tube 60 Pfg.

Hans Haberlands Heimkehr

Roman von Thea Malten

Copyright by Carl Duncker Verlag, Berlin

43) (Nachdruck verboten.)

Aber Lennard Dean war da, Hans Haberland jedoch hatte keine Ursache gehabt, sich über sein Verhalten zu ärgern. Mar-jorie hatte kaum Notiz von ihm genommen, doch um so mehr war der Filmischauspieler von den anderen Damen beantragt worden, die ihn fast in Stücke rissen, was er sich gnädig ge-fallen ließ. Er hatte sehr auffällig Carry Elkins den Hof ge-macht und war dann mit ihr verschwunden. Marjorie, die bis dahin sehr übermütig gewesen war, hatte plötzlich erklärt, müde zu sein, und die ganze Gesellschaft vor die Tür geleitet.

Aber es war auch Zeit, die Nacht ging zu Ende. In Elmwood-City hat die Arbeit bereits angefangen, als Hans Haberland dort anlangt. Die kalte Brause muß ihn auf-heitern, denn ihm ist reichlich wußt im Kopf. Was soll man in solcher Nacht auch anderes tun als alkoholische Getränke in sich hineingießen!

Der Körper wird von der kalten Dusche erfrischt, doch der seelische Regenhammer bleibt. Hans Haberland fühlt sich mit Gott und der Welt zerfallen. Diese leeren, vergeudeteten Stun-den öden ihn bis zum Lebensüberdruß an. Soll das so weiter-gehen? Und im grellen Licht der Erkenntnis steht er nun, daß Marjorie nichts zu geben hat, weil sie nichts besitzt — nichts, außer ihren Millionen!

Hol der Teufel ihre Millionen!
Hans Haberlands Leben ist so reich gewesen. Wenn er sich vorstellt, wie es zukünftig an Marjories Seite sein wird, so er-scheint es ihm arm. Seine Arbeit? Ah, sie wird ihn nicht zum Arbeiten kommen lassen. Sie wird ihn zwingen, die Rolle des Prinzgemahls zu spielen. Vorhin erst hat sie ihm er-öffnet, daß sie zur Hochzeit von ihrem Vater eine Jagd be-kommt, eine Luxusjagd mit allen erdenklichen Schikanen, mit der sie eine Hochzeitsreise um die Welt machen wollen. Und wo es uns gefällt, da bleiben wir solange wir wollen, hat Marjorie geäußert.

Soll und die Cliffordwerte?
„Die brauchen dich nicht! Pa ist ja da! Und du sollst für mich da sein! Deshalb heirate ich dich ja.“
Das ist Marjories Auffassung. Sie läßt an Deutlichkeit nichts zu wünschen übrig. Prinzgemahl! Er soll mit ihr in der Welt spazierenfahren und ein faules Leben führen.

„Lieber hänge ich mich auf“, sagte er laut vor sich hin. „Und wenn er ihr den Willen nicht tut, wenn er seine Auf-gabe als Mitarbeiter und einstiger Nachfolger Cliffords ernst nimmt, dann wird sie sich nach kurzer Zeit langweilen und ihn mit einem Lennard Dean oder Cecil Burns betrügen.“

Wie es auch kommen mag — sein Begriff von Mannes-ehre läßt sich mit dieser Ehe nicht vereinigen.

Heute ist nicht einmal die Arbeit imstande, Hans Haber-lands unliebame Gedanken zu besorgen. Selbst als er in der Montagehalle vor seiner Lokomotive steht, bleibt die stolze Schöpferfreude über sein Werk aus. Und doch ist er nun nahe am Ziel. Vom silbernen Stromlinienpanzer umschlossen, ruht der gewaltige Maschinenkörper auf den riesigen Rädern. Die Maler sind gerade dabei, die Eisenkette zu streichen. Es riecht nach Lack und frischer Farbe. Im Führerstand, der sich am Kopf der Lokomotive befindet, steht der Maschinenmeister Taddler und ist mit dem Einbau der Tachometer beschäftigt. Ein junger Arbeiter kriecht mit Farbtopf und Pinsel unter den Rädern hervor, so daß Hans Haberland fast über ihn gestolpert wäre.

Denn seine Gedanken sind anderswo, und er steht mühsig daneben und starrt an all den Menschen vorbei, die so eifrig damit beschäftigt sind, sein Werk zu vollenden. Da kommt MacLean, etwas eifriger als sonst. In der Hand hält er ein zusammengefaltetes Papier, das er Hans Haberland überreicht.

„Bon drüben, Boh!“ Dabei zeigt er mit dem Daumen in eine unbestimmte Ferne. „Erwischte gerade den Boten und nahm es ihm ab.“

Es ist die Drahtanschrift aus Brasilien. Hans Haberland reißt das Formular rasch auf, liest und reißt es MacLean. „Stechbrief umgehend mit Flugpost abgeschickt“ ist alles, was die Depesche enthält.

Kann sein bis zwölf Tage dauern“, rechnet MacLean aus. Cordula hat in ihrem Brief den Zeitpunkt ihrer Eheheir- tung nicht angegeben. Wie, wenn sie nun schon bald, schon in nächster Zeit heiratet? Dieser Gedanke beunruhigt Hans Haberland in höchstem Grade. Er beschließt, sofort an den alten Justizrat Braumüller zu drahten und ihn zu fragen, dann hat er wenigstens eine Gewißheit und kann danach sein Ver-halten einrichten. Im schlimmsten Falle muß er schon vorher nach Deutschland, noch ehe der Stechbrief da ist.

In diese Erwägungen hinein, die auch nicht dazu beitragen, Hans Haberland auf seine Arbeit zu lenken, wird Cliffords Kommen angekündigt.

Nun hat Hans Haberland keine Zeit mehr, sich mit seinen Privatangelegenheiten zu beschäftigen. Clifford wünscht heute eine bis in die kleinsten Einzelheiten gehende Besichtigung. Der ganze Stab der Ingenieure hat anzureiten, während Hans Haberland als der Erbauer der Lokomotive die Erläuterungen zu geben hat.

Lord Clifford ist gründlich. Er klettert in den Führerstand und verlangt den Zweck jeder Schraube zu wissen. Er kriecht

mit seinem Chefingenieur unter das Räderwerk und segut-achtet jeden Kolben, jede Speiche. Die Besichtigung dauert Stundenlang. Hans Haberland hat sie mit Spannung erwartet. Heute kommt sie ihm ungelegen. Die Vorstellung, daß der Stechbrief vielleicht zu spät kommen könnte, um Cordula vor der Heirat zu bewahren, peinigt ihn. Er muß seine ganze Willenskraft zusammennehmen, um Lord Clifford nicht seine Zertrübnis merken zu lassen.

Als die Besichtigung endlich vorüber ist und Hans Haber-land aufatmen will, sagt Lord Clifford: „Ich möchte noch etwas mit Ihnen besprechen, Mr. Haberland. Ich kann Sie wohl gleich in meinem Wagen mitnehmen.“

Hans Haberland verbeugt sich kumm. Auch das noch! Gott weiß, ob er heute überhaupt noch dazu kommt, an Braumüller zu drahten! Wenn Clifford ihn einmal mit Besching belegt hat, wird er ihn vermutlich nicht sobald wieder loslassen.

Lord Clifford nimmt ihn mit nach Elmwood-Castle und ladet ihn zunächst ein, mit ihm zu lunfen. Sie sitzen im Speisezimmer auf den Tuborstützen. Von den Wänden sehen die altersdunklen Cliffords auf sie herab. Der Letzte ihres Stammes ist der alte Mann, der am Tisch sitzt. Er ist so reich, daß er sich jeden Wunsch erfüllen kann. Aber es ist fraglich, ob er noch Wünsche hat.

Die beiden Herren sind allein bei Tisch. Selbst die Diener schickt Lord Clifford hinaus. Er spricht mit seinem zukünftigen Schwiegerjohn über die neue Lokomotive und ihre technischen Einzelheiten. Bis nach ihrer Probefahrt wird streng darüber gewacht, daß nichts in die Öffentlichkeit dringt.

Bisher hat Lord Clifford von seinen bevorstehenden ver-mählischaftlichen Beziehungen zu seinem Chefingenieur noch keinen Gebrauch gemacht. Er hält denselben Abend zu ihm, den er von Anfang an beobachtet hat, und hat noch kein ein-ziges Mal einen vertraulichen Ton angeschlagen, trotzdem Hans Haberland im Gegenfah zu den anderen Angestellten des Wer-kes in Elmwood-Castle nach Belieben ein- und ausgehen kann. Hans Haberland hat jedoch von dieser Möglichkeit wenig Ge-brauch gemacht, da Marjorie sich nur selten in ihrem väter-lichen Hause aufhält und er sich mit ihr fast immer in London trifft.

Nach dem Essen gehen die beiden Herren hinüber in Lord Cliffords Arbeitszimmer und sehen sich an den Kamin. Lord Clifford ist nachdenklich geworden und steht schweigend in die Flammen, die die großen Buchenlöben verzehren. Hans Haberland überlegt, ob er sich bald beurlauben lassen könne, um das Telegramm an Braumüller aufzugeben. Da beginnt Lord Clifford:

„Ich halte jetzt den Zeitpunkt für gekommen, mit Ihnen über die Zukunft zu sprechen, Mr. Haberland. Und zwar über Ihre und meiner Tochter Zukunft. Meine Einwilligung haben Sie ja bereits. Nun möchte ich Ihnen noch verschiedene Vor-schläge unterbreiten.“

„Ich bitte darum, Sir!“

(Fortsetzung folgt.)

Zu verkaufen

Im Auftrage des Herrn Fabrikanten Koch werde ich Montag, d. 14. Februar, vorm. 10 Uhr, auf dem Kochschen Fabrikhofe, Kleine Mühlenstraße,

1 mah. Sofa, 6 mah. Stühle, 1 rund. mah. Tisch, 1 mah. Spiegel m. Konsole, 1 Standuhr, 1 Sofa, 1 Spiegel mit Konsole, 1 Schreibtisch mit Aufsatz, 6 Rohrstühle, 1 Tisch, 1 Bettstelle mit Matrage u. Aufleger, 1 Kinderbett mit Matrage, 1 Zuglampe, einen Kaffeebrenner, 1 Fliegen-schrank, 1 Speckfist, 1 Nachtstuhl, fast neu, 2 Herrenfahr-räder, 1 Kinderwagen, meh-rere 100 Zigarientaschen, Klei-dungsstücke u. a. m. auf Zahlungsfrist verkaufen. Norden, den 11. Febr. 1938. Tjaden, Preußischer Auktionator.

Unter meinem Nachweise ist im Klein-Heseler Moor ein

0.80 ha großes Grundstück zum alsbaldigen Antritt zu ver-kaufen. Interessenten wollen sich mit mir in Verbindung setzen. Hefel.

Bernhd. Buiking, Preußischer Auktionator.

Habe einen staatl. geförnten Bullen zu verkaufen. Vater: Prämien-bulle „Just“, Mutter von Prämienbullen „Benno“. B. Jollen, Burhale.

Verkaufe den schweren Form- u. Leistungsbullen „Gefler“ zu verkaufen. U. Cuninga, Roggenfelder Hammrich.

Habe ein 4 Wochen altes Kuhkalb zu verkaufen. Harm Kuhlmann, Ost-Victorbur.

Habe ein 10 Monate altes Stammkalb und einen Düngerhaufen zu verkaufen. A. Fröhling, Forstg.-Blautirchen.

Ferkel u. Käuserichweine zu verkaufen. Grimjes, Emden-Neufriedenstraße, Adolf-Sittler-Straße.

Zu verkaufen Stammrecht. Gau- u. Eberferkel E. D. Gills, Buttforde.

Zu verkaufen eine gebrauchte gut erhalt. Drillmaschine 1 geb. Aderwagen sowie ein tragendes Schaflamm. U. Müller Ww., Westerende-Holzloog.

Dachstroh zu verkaufen. Bruno S. Meyer, Wafingschuh-Ost.

Zu verkaufen wegen Fort-zuges ein gut erhaltenes Meerzelt (Hausform) Emden, Mühlenstr. 36.

Radiogerät 4 Röhren, mit Lautsprecher, gut spielend, für 55,- RM. abzugeben. Norden, Rosenweg 23.

ATA gehört in jedes Haus! putzt und reinigt alles

Zu kaufen gesucht

Stammbuch Kähe aus durchseucht. Herden mit guter Leistung, März-falbend - Abnahme Anfang März - werden gesucht. Theodor Iken, Westermarsch 1.

Stellen-Gesuche

Suche für 16jährig. Mädel zum 15. April Stellung in bürgerl. Haushalt bei Familienanschluß u. fl. Gehalt. Haushaltsschule be-sucht. Schriftl. Angebote u. E 2306 an die DIZ, Emden.

Abmelkfrühe

vom 4. bis 6. Kalb, nur aus durchseuchten Herden, Anfang März-falbend, Abnahme Ende dieses Monats. Ferner laute ich noch beste schwere Abmelkfrühe, die etwa Mai bis Juni-falben. Abnahme etwa am 15. April. Anmeldungen auch an M. Hagen, Osterlander. Gefl. Angebote erbittet Lenhard Plagge, Vingum. Fernr. Leer 2682

Kühe und Rinder

Suchen laufend anzukaufen eine große Anzahl hochtragende sowie gute Bullen mit guten Abstammungen u. Leistungen. Sofortige Angebote erbitten U. Busemann, Leer, Hoheellern W. Schröder, Heisfelde-Deer, Fernruf 2692

Alleinmädchen

Ein erfahrene für einen Haushalt (städtisch) auf dem Lande in der Nähe Bremens zum 1. März oder früher gesucht. Meldungen an Frau Carl Ed. Schünemann, Bremen, Contrescarpe 60.

Habe Verwendung für zwei beste durchseuchte Bullen (bevorzugt „Felix“, „Felo“ od. „Germane“-Söhne). Ich lege besonders Wert auf beste mütterliche Abstammung. Bitte um Angeb. mit Abst., Leistung, Alter u. Preis unter L 128 an die DIZ, Leer. Außerdem suche ich zwei beste Stutzohlen. Bitte ebenf. um Angebote mit Abst. u. Preis.

Wegen Heirat d. jetzigen z. 1. März eine kräft., gesunde Hausgehilfin nicht unter 17 Jahren bei Familienanschluß gesucht, ev. zum Anlernen. Leer, Bergmannstraße 25.

Anzukaufen gesucht 2 geb. Autoreifen (Größe 5x19). Schriftl. Angebote u. L 144 an die DIZ, Leer.

Suche zum 1. April oder 1. Mai ein Mädchen im Alter von 16-20 Jahren. Drei Kühe sind zu melken. Fam.-Anschluß und Gehalt. Schriftl. Angebote u. E 2307 an die DIZ, Emden.

Altes Silbergeld kauft Hermann Hippen, Aurich, Markt 7

Suche zum 1. März freundl. junges Mädchen für Geschäftshausalt im Stadtgebiet Oldenburg. Richard Mohr, Neuenwege über Oldenburg-Land.

Suche einen Butterfertiger Gesamtinhalt 300 Liter, anzu-kaufen. D. Olmanns, Hage Land- und Industrie-Maschinen Fernruf 2577.

Suche zum 1. März ein nettes, fleißiges Hausmädchen sowie zum 1. Mai ein junges Mädchen für Laden und Haushalt. August Klain, Lebensmittel, Nordseebad Nordern, Strandstraße 15.

Suche sofort möbliertes Wohn- u. Schlafzimmer in Emden. Schr. Angeb. u. E 2308 an die DIZ, Emden.

Gesucht zum 1. März ein nettes, fleißiges Hausmädchen sowie zum 1. Mai ein junges Mädchen für Laden und Haushalt. August Klain, Lebensmittel, Nordseebad Nordern, Strandstraße 15.

Heirat Witwer ohne Anhang, mit schöner eigener Landstelle, sucht die Bekanntheit eines älteren Fräuleins oder einer Witwe von 40 bis 50 Jahren. Schriftliche Angebote unter A 74 an die „DIZ“, Aurich.

Suche zum 1. März ein nettes, fleißiges Hausmädchen sowie zum 1. Mai ein junges Mädchen für Laden und Haushalt. August Klain, Lebensmittel, Nordseebad Nordern, Strandstraße 15.

Stellen-Angebote Zum 1. März ein erfahrenes, nicht zu junges Mädchen welches gut nähen, auch plät-ten u. servieren kann, gesucht. Frau Carl Ed. Schünemann, Bremen, Contrescarpe 60.

Fräulein gesucht. Familienanschluß u. gutes Gehalt. Gehilfin por-tanden. Frau Joh. Wammen, Bisquard über Emden.

Züchtiger Maschinenschlosser mit ausreichender Kenntnis in Behandlung von Diesel-Motoren, auf sofort gesucht. Führerschein Kl. 3b erwünscht. Arbeitsgemeinschaft Mener-Neeland Emden, Hindenburgstraße 28.

Suche zum 1. April oder später junges Mädchen von 16-18 Jahren als Hausd. 2 Mädchen vorhanden. Frau Annette Wittfang, Heiselhufen bei Campen.

Gesucht zum 15. März ein tüchtiger, fleißiger u. erfahrener Bäckergeselle nicht unter 24 Jahren als erster Geselle für meine Bäckerei und Konditorei. Der jetzige macht sich selbständig. Zuschriften an Bäckermeister Heinrich Siemens, Nordseebad Rüsterfeld bei Wilhelmshaven.

Suche zur kommenden Früh-jahresaison eine jüngere Bäckermädelin Käthe Wübbena, Emden, Neuer Markt 11.

Gesucht auf sofort ein verheirat. Meister und Arbeiter für 12-15 Kühe. Wohnung vorhanden. S. Specketer, Bauer Eyte Land, Bez. Bremen.

Gesucht zum 1. Mai eine landw. Gehilfin von 16-18 Jahren. Frau Bolhuis, Wirdumer-Grashaus.

Gesucht zum 1. Mai ein landw. Gehilfe u. eine Gehilfin Joh. Peters, Neu-Westeel.

Auf sofort oder später ein Bäckergeselle Dampfbackerei B. van Hove, Emden, Woltshuter Landstraße 11.

Gesucht zum 1. Mai drei Gehilfen und eine Gehilfin S. Frei, Wirdum. Fernruf 50.

Suche zum 1. Mai f. meinen Gasthof einen fixen jungen Mann der Pferde übernimmt, bei Fam.-Anschluß u. gut. Gehalt. Schriftl. Angebote u. L 145 an die DIZ, Leer.

Suche auf sofort einen tüch-tigen, jüngeren Autoschlosser DAW-Vertretung S. Thöneböhme, Wittmund. Fernruf 102.

Schlachterlehrling Sohn achtb. Eltern, freund-l. und arbeitsfreudig, stellt zum 1. April oder Oetern 1938 ein Carl Schweidhardt, Schlachtermeister, Nordseebad Bortum.

Mechanische, tüchtige Maschinenschlosser zu sofort gesucht. Heinrich Döple, Maschinenfabrik, Norden.

Suche per sofort einen tüchtig. Herren-Friseur Dauerstellung. W. Habekost, Friseur, Jever, Alter Markt 9.

Vermischtes Wohne jetzt an der Landstraße, Grenze Neermoor-Beenhufen. Frau Boerts, Hebammen-Schwester.

Empfehle zum Decken den alten „Roland“ über 4 Proz. Fett, für 10 RM. Der gekörte Bulle „Wilfried“ gleichfalls hohe Fettleistung, ist verkäuflich. Popperjum, Sammena.

Haste nicht für d. Schulden m. Frau. Gottlieb Henßen, Emden, Junfershof 19.

Diese Seite gehört zum „Nachschlagewerk der Hausfrau“ 3 W 2

Artikel über die Anzeige unterläßt oder den Fund auf Nachfrage verheimlicht. Wenn sich innerhalb eines Jahres nach der Anzeige bei der Polizei kein Empfangsberechtigter meldet, so wird die Sache Eigentum des Finders, außer er hat der Polizei gegen-über auf dieses Recht verzichtet. Bei Gegenständen unter 3 RM. erwirbt der Finder das Eigen-tum 1 Jahr nach dem Fund. Sa-chen, die man in einem öffent-lichen Verkehrsmittel (Eisen-bahn, Straßenbahn) oder in Ge-richtsräumen einer Behörde (z. B. Warteraal, Schalterraum der Post) findet muß man der Be-hörde oder Verkehrsanstalt ab-liefern. Man hat keinen An-spruch auf Finderlohn und er-wirbt nicht das Eigentum. Wer die Fundanzeige unterläßt oder die gefundene Sache auf Nach-frage verheimlicht, wird bestraft. Furnieren nennt man bei der Möbelfertstellung das Ueberkle-ben eines billigeren Holzes (Blindholz) mit dünnen Blät-tern aus Edelholz. Fürsorgeerziehung. Das Vor-mundschaftsgericht kann einen Minderjährigen der noch nicht 18 Jahre alt ist, der Fürsorge-erziehung überweisen, wenn sie erforderlich ist, um eine Ver-wahrlosung des Jugendlichen zu verhindern oder zu beseitigen. Wenn Aussicht auf Erfolg vor-handen ist, kann die Fürsorge-erziehung auch noch bis zum voll-endeten 19. Lebensjahr angeord-net werden. Die Fürsorgeer-ziehung wird entweder in einer geeigneten Familie oder meist in einer Anstalt durchgeführt. Gegen die Anordnung der Für-sorgeerziehung können die Er-ziehungsberechtigten (Eltern, Vormund) und der Minder-jährige, wenn er das 14. Lebens-jahr vollendet hat, binnen 14 Tagen Beschwerde einlegen. Die Fürsorgeerziehung muß aufge-hoben werden, wenn der Für-sorgeerzögling das 19. Lebensjahr vollendet hat oder wenn ihr Zweck erreicht ist. Antrag auf Aufhebung können die Erzie-hungsberechtigten stellen, nicht aber der Jögling selbst. Den Eltern und Erziehungsberechtig-ten muß der Aufenthalt des Für-sorgeerzögling mitgeteilt werden. Wer einen Minderjährigen, ge-gen den das Fürsorgeerziehungs-verfahren eingeleitet ist, dem Ver-fahren oder der Fürsorge-erziehung entzieht, oder den Jugendlichen verleitet, sich dem Verfahren zu entziehen, kann bestraft werden. Der Ver-luch ist strafbar. S. Besserungsanstalt. Furunkel, umschriebene, akut eit-rige Entzündung eines Haar-balgs und seiner Talgdrüse. Zur Verhütung ist das beste Mittel die Reinlichkeit, die möglichst wenig bedrohliche Keime auf un-terer Haut wachsen läßt, und die Vermeidung eng sitzender Kleidungsstücke. Die Behandlung des Furunkels besteht nicht in Drücken, sondern in warmen Waschungen und in Alkoholum-schlägen. Reichlich Wasser trin-ken und milde Schwitzkuren sind geeignet, die Haut auch von innen heraus zu reinigen. Der

In Trauerfällen empfehlen wir unsere große Auswahl passender Hüte und Schleier. HEINRICH KOML Emden Große Falderstraße

Zur Beachtung! Oben und an der Innenseite auf der rechten Seite auszeichnen! Die DIZ-Ordner werden neuen Bescheidern auf Wunsch jederzeit nachgeliefert, dergleichen alle bisher erdienenen Seiten Eine Gewähr für die Richtigkeit der Rechts-Auskünfte kann nicht übernommen werden.

Mundt's Ausflugslokal, Emden - Wollhusen

Jeden Sonnabend u. Sonntag **TANZ**

Vollständig neue Kapelle!

Die beste Quelle für Dauerwelle

Fritz Wentzel / Emden
Große Faldernstraße 17-18 Fernruf 3905

Gottesdienst-Ordnungen

Aurich

Lutherische Gemeinde Aurich

Sonntag, den 13. Februar 1938 (Septuagesimä). Vorm. 10 Uhr: Pastor Bonenkamp. Sammlung für die Jugendarbeit der Landeskirche. Vorm. 11 1/4 Uhr: Kindergottesdienst. Pastor Schütt. Mittags 12 1/4 Uhr: Taufen. Pastor Schütt. Vorm. 10 Uhr: Kindergottesdienst des Südwestbezirks (Pastor Friedrich) im Gemeindehaus (Vichtbilder). Nachm. 2 Uhr: Gottesdienst in der Schule zu Neuwallinghausen. Pastor Friedrich. Nachm. 5 Uhr: Pastor Friedrich.

Blaggenburg

Sonntag, 13. Februar. Vorm. 10 Uhr: Pastor Friedrich.

Victorburg

Sonntag, den 13. Februar. Nachm. 2 1/2 Uhr: Pastor Schomerus-Engerhase.

Gottesdienstliche Nachrichten

Sonntag, 13. Februar (Gottesfeiern Deutscher Christen)

Aurich: Vorm. 10 Uhr in der Aula des Gymnasiums zu Aurich, zu Beginn Taufen (Pastor Witting)
Walle: 14 Uhr in der Schule zu Walle (Pastor Loh)
Ezum: 14 Uhr in der Schule zu Ezum (Pastor Witting)
Neu-Barstede: 19 Uhr 5. B. Strömer in Neu-Barstede (Past. Loh)
Zwischenbergen: 19 Uhr i. d. Schule zu Zwischenb. (Past. Witting)
Norden: 10 1/4 Uhr in der Aula d. Gymn. zu Norden (Pastor Loh)
Dsteel: 9 Uhr bei Müller in Dsteel (Pastor Loh)

Familiennachrichten

Regierungsauffessor

Helmut Bache und Frau

Hildegard Bache, geb. van Indelt

zeigen in herzlichster Freude und Dankbarkeit die Geburt eines gesunden Jungen an

in Lüttingen. Hermann-Kurz-Strasse 19, den 8. Februar 1938
z. St.: Universitäts-Frauenklinik.

Unser Töchterchen ist angekommen!

Wir nennen es Sigrid

Anni Schoneboom, geb. Logemann
Siebelt Schoneboom

Emden/Hatzweg, Auricher Landstraße 111, den 10. Febr. 1938

Die glückliche Geburt eines gesunden Mädchens beehren sich anzuzeigen

Dr. Hanne Schlotthauer
geb. Siemjen

Dr. Otto Schlotthauer

Frühlar, 7. Februar 1938

Die Verlobung unserer Tochter **Räthe** mit dem Unterfeldmeister **Heinrich Görttemöller** aus Widdelswehr beehren wir uns anzuzeigen.

Bauer

Rudolf Jährendt u. Frau

Ida, geb. Schulz

Gallin (Medlenburg).

Meine Verlobung mit

Fräulein

Räthe Jährendt

Tochter des Bauern Rudolf Jährendt und seiner Frau Gemahlin Ida, geb. Schulz, zeige ich hiermit an.

Heinrich Görttemöller

Unterfeldmeister

Parzhim (Medlenburg).

9. Februar 1938

Ihre am 6. Februar 1938 stattgefundene Vermählung geben bekannt

Martin de Bries

Frieda de Bries, geb. Rieselhorst

Vapenburg/Ems, Horst-Wessel-Strasse 74 Leer (Ostfild.)

Gleichzeitig danken wir für erwiesene Aufmerksamkeit.

Statt Karten!

In überaus reichem Maße ist uns in den schweren Tagen des Heimanges meines lieben Mannes, unseres Vaters, Teilnahme erwiesen. Da es wegen der vielen Kranzspenden und der schriftlichen Anteilnahme nicht möglich ist, jedem einzelnen zu danken, so bitten wir hierdurch

unseren Dank

entgegenzunehmen.

Frau Kleimaker und Kinder.

Leer, den 11. Februar 1938.

Moordorf, den 9. Februar 1938.

Gestern verstarb nach einem mit Geduld ertragenem Leiden unser lieber Vater, Großvater, Schwiegervater und Pflegevater

Siebelt Rolfs Wienekamp

im Alter von 69 Jahren.

In tiefer Trauer

Anton Wienekamp und Frau
geb. Biller

Harm Reck und Frau
geb. Schoon

Börgert Wilts und Frau
geb. Wienekamp

Jann Wilts und Frau
geb. Wienekamp

Hinrich Door und Frau
geb. Wienekamp

Harm Meyer und Frau
geb. Wienekamp

Weinet nicht an meinem Grabe, gönnt mir die ersehnte Ruh', denkst was ich gelitten habe, eh' ich schloß die Augen zu. Ruhe sanft, du lieber Vater!

Die Beerdigung findet am Sonntag, dem 13. Febr. um 1 Uhr vom Sterbehause aus statt.

Norderney, den 9. Februar 1938.

Heute mittag kurz nach 2 Uhr, erlöste ein sanfter Tod meinen lieben Mann, unsern guten Vater, Schwiegervater und Großvater

Richard Lampert

Er starb im 78. Lebensjahr, herzlich betrauert von den Seinen.

Frau Anna Lampert
und Kinder.

Die Beerdigung findet am Sonnabend, dem 12. Februar, nachmittags 4 Uhr, vom Trauerhause aus statt.

Schwittersum, Eilsum, den 9. Februar 1938.

Statt besonderer Mitteilung

Heute nachmittag hat Gott der Herr unsern lieben, guten Sohn, Bruder, Schwager und Onkel,

den Landwirt

Georg Wilhelm Müller

nach kurzer Krankheit im 35. Lebensjahre heimgerufen.

In stiller Trauer

Familie Müller

Trauerfeier und Beerdigung Montag, den 14. Februar, 4 Uhr von der Kirche in Resterhufe.

Am 9. Februar verstarb unser Seniorchef,

der Steinsetzmeister

Eduard Heinenberg

Wir betrauern aufs tiefste den Heimgang dieses aufrechten und pflichtbewußten Mannes und werden ihm ein ehrendes Andenken bis über das Grab hinaus bewahren.

Die Gefolgschaften der Firmen

E. Heinenberg,

H. Heinenberg jun., Emden

Trauerbriefe

liefert schnell und preiswert
D. B. Druckerei

Diese Seite gehört zum „Nachschlagewerk der Hausfrau“ 3 B 2

Fußel

144

Gabelhütelei

Parbunzel ist größer, er besteht aus vielen Furunkeln und geht mit schweren Krankheitserscheinungen einher.

Fußel, minderwertiger, Fußelöl enthaltender Brannwein, dessen Genuß gesundheitschädlich ist. Fußhöden werden meist aus Ziegelfeinen, Holz oder Linoleum hergestellt. Steinfußhöden werden mit Seifenwasser aufgewaschen, gestrichene Holzfußhöden mit warmem Wasser u. sodann gebohrt. Parkettfußhöden werden, wenn sie verschmutzt sind, mit Stahlspänen abgezogen und neu eingebohrt. Flecke entfernt man mit Terpentin. Linoleumfußhöden wäscht man mit warmem Seifenwasser auf und bohrt sie wieder ein. Zementfußhöden säubert man mit Seifenwasser und Salmiakgeist.

Fußpflege ist für jedermann wichtig. Unbedingt notwendig sind warme Seifenbäder, die Hornhautbildungen aufweichen. Fußnägel, die nicht gerade geschnitten werden, wachsen leicht ein. Nach dem Waschen werden die Füße eingepudert. Bequeme Schuhe sind das beste Vorbeugungsmittel gegen Fußleiden.

Fußschmerzen können die verschiedensten Ursachen haben die häufigste ist der Plattfuß; wichtig: beim Plattfuß sind die Schmerzen zu Beginn der Bewegung stark und lassen allmählich nach, bei Ermüdung nehmen sie wieder zu in der Ruhe verschwinden sie ganz. Behandlung: angepaßte Plattfußeinlagen tragen (Gipsabguß).

Fußschweiß bekämpft man am besten durch täglich heiße Salzfußbäder, Rubern mit Schweißpulver, täglichen Strumpfwechsel, Sonnenbäder, Barfußgehen im Morgentau oder — aber nur bei tüchtiger Bewegung — im Regen.

Futter soll Tieren nie im Uebermaß gereicht werden, sondern nur für den jeweiligen Tag, damit es frisch bleibt. Auch Tiere lieben eine abwechslungsreiche Kost, worauf man bei allen Tieren Rücksicht nehmen soll. Futterstoffe, weniger wertvolle Gewebe, die zum Abfüttern von Mänteln und Anzügen verwendet werden. Bei teuren Stüden wird Seide verwendet. Futteral, entfeuchtendes Fremdwort für Schuhhülle, Sägebe.

Gabardine, in feinen Linien gewebter, sehr dankbarer Kleiderstoff aus Kammgarn, Halb- oder Baumwolle. Wolle gabardine Stoffe reinigt man mit Benzin, baumwollene kann man mit Seifenwasser reinigen.

Gabelhütelei, eine Handarbeit, die mit Hilfe einer gebogenen Metallgabel ausgeführt wird. Man hält die Gabel so daß der Bogen der Gabel unten ist. Die Anfangsmasche legt man um einen Zinken der Gabel, legt den Faden um den anderen dreht

Brautschleier

taut man bei

Heinrich Kohl,
Emden,

Große Faldernstraße

Sollt Dohner werden neuen Beklebern auf Wunsch nachgeliefert, desgleichen alle bisher erdientenen Seiten Eine Beachtung für die Richtlinie der Rechts-Anstalt kann nicht übernommen werden.

Schlafzimmer

in allen Ausführungen preiswert. Annahme von Ehestandsdarlehen
Karl Ciend, Emden
Große Brückstraße 38
Befichtigen Sie unverbindlich mein großes Lager.

Schlachthof Emden Freibank

Sonnabend vormittag 8.30 Uhr:
Verkauf von über
1000 Pfund Rind- und Schweinefleisch.

Urteil über OPIFERA

München, 6. 1. 38.
Ich habe stets mit großem Erfolg bei Erältungen die vortrefflichen Opijera-Bonbons genommen.

Frau Anny Stöck,
Montgelaststraße 20.

„Die echten Emden“
Eucalyptus-
Menthol-
Bonbons

Überall erhältlich!

Magen- u. Darmstörungen
können das Leben verbittern. Bekämpfen Sie sie! Schaffen Sie Wohlbehagen und Lebensfreude durch die bekannten echten **Zirkulin-Knoblauch-Perlen**

1-Monat-Pckg. 1 RM. 14-Wochen-Pckg. 3 RM. mit praktisch-olog. Taschendose. Zu haben:

Löwen-Apotheke, Wilh. Mäizer
Einhorn-Apotheke, Tergast
Medizin-Drogerie, Johann Bruns
Central-Drogerie, Alfred Müller
Drogerie Gebr. Smits
Marienhale: Adler-Apotheke
H. Plette.

Kaiser's Brust-Caramellen

mit den 3 Tannen

Das Giftmischwerk
das Dreckswasser
verhindert!

Zu haben in Apotheken, Drogerien und wo Plakate sichtbar.

Krembruch 125 gr. 20 Pfg.	Dessert-Happen 125 gr. 30 Pfg.
Fürst Pücker 125 gr. 30 Pfg.	Panache-Schokolade 125 gr. 30 Pfg.
Nougat-Schokolade 125 gr. 40 Pfg.	Marzipan-Schokolade 125 gr. 40 Pfg.

Bernh. Hortmeyer, Leer
Ecke Hindenburg- Bergmannstr., Fernruf 2813

Die so viel gefragten und beliebtesten **Gelegenheitskauf!** Echte **Bantoffelpflanzen u. Zinnerarienpflanzen** **Bruyere-Pfeifen** mit Kernspitzen **75 Pfg.** per Stück zum Ausschuchen, in allen Formen.

Gilt Diets / Beer Joh. Wessels, Zigarren-geschäft, Leer
Bremerstraße 25, Fernruf 2729
Sämereien frisch eingetroffen
Brunnenstr. 11, Fernruf 2469
Pfeifen-Ersatzteile!

Zu verkaufen

Im Auftrage der Erben der Eheleute Heere Peters Heeren zu Warfingsfehn werde ich am **Freitag, dem 18. Febr. 1938,** nachmittags 4 1/2 Uhr, in der Gastwirtschaft Edboff zu Warfingsfehn die zum Nachlaß gehörige



Kolonatstelle

öffentlich zum Verkauf stellen, **Leer,** gez. Dr. Bumtes, Roter.

Zu verkaufen ein gebrauchter **Küchenherd**

Jan Müller, Deenhulfer-Kolonie.

Zu verkaufen zirka 100 Stück **eichene Röhlpfähle**

Lammersfehn, D. Burlager

Eine flotte Kuh zu verkaufen.

Peter Jürst, Klein-Oldendorf bei Remels.

Stellen-Angebote

Zimmermädchen gesucht.

Hotel Dranien, Leer.

Tränende Augen?
Müde Augen?
Augendrücken u. zwinkern?
Schwache Augennerven?
dann Holapoth. Schaelers **Vegetabilisches Augenwasser**

Zu haben: **Rathaus-Drogerie.**

Empfehle zu Sonnabend **la Herings-Galat** eigener Herstellung ferner stets la große marinierte Heringe, Delik.-Saucerkraut.

Heinrich B. Meyer, am Bahnhof.

Schneeweißer Blumentopf, 3 Köpfe 1.- Mk.
besonders schönes Edelobst Boshoop 1/2 kg 35 Pfg.
. 1 1/2 kg 1.- Mk.

Loers Filiale Leer, Ad.-Hilferstr. 13

Einige Waggon **Futter-Kartoffeln** abzugeben.

N. Joffen / Mühlenwarf, Fernruf 127 Bunde.

Weintraut (Gauertraut) garantiert in reinem Moselwein gegoren, stets frisch vorrätig.

Hermann de Boer, Leer, Hindenburgstraße 68.

Voranzeige! Einladung zum **Gemeinde-Abend** des **Evangelischen Bundes** am Freitag, dem 18. Febr., 20 Uhr, in der Lutherkirche zu Leer. Der Vorstand.

Vorteilhafte Bezugsquelle für **Korsetts, Hüthalter, Leibbinden** in bester Ausführung im Spezialgeschäft

Gerh. J. Röver, Leer, Hindenburgstr. 72

Karneval im 'Schützengarten' zu Leer **am Sonntag, 13. Februar** Anfang 8 Uhr Eintritt 50 Pfg. Tanz frei **la Stimmungskapelle!** Es ladet ein: **Der Schützenwirt!**



Hotel „Rheiderländer Hof“ Am **Sonnabend und Sonntag** **Funz!** Es ladet hierzu freundlichst ein **Wilhelm Schäfer**



Am Sonntag, dem 13. ds. Mts., **Großer öffentl. BALL** des **Gesangvereins Gem. Chor, Flachsmeer** im Saale des Gastwirts **Jacobs-Großwolderfeld** Anfang 6 Uhr! / **la Stimmungsmusik!**

Die Kriegerkameradschaft Uplengen feiert am **Sonntag, dem 13. Februar,** im **Wenkeschen Saale** ihr diesjähriges **Winterfest** Theater / Tanz



Anfang 7.30 Uhr. Hierzu ladet ein **der Kameradschaftsführer.**

Lichtspiele Remels

Sonnabend und Sonntag abends 8.00 Uhr

Der große Kriminal-Film der Ufa mit **Hans Albers** **Der Mann, der Sherlock Holmes war** **Heinz Rühmann, Marie-Luise Claudius, Hansi Knoteck, Hilde Weißner,** Ein Sherlock Holmes-Film wie noch nie mit Tempo, fiebernder Spannung und überwältigender Komik!

Spanische Inseln im Mittelmeer

Ufa-Wochen-Schau

Lida Baarova **Gustav Fröhlich Willy Birgel** heute **Freitag** und **Sonnabend** abends 11 Uhr, in einer **Sonder-Spätvorstellung** ihres großen Erfolgsfilms: **Barcarole** Die Nacht der Erfüllung **Das Silm vom Wünder der Linde!** „Palast-Theater“

Sichern Sie sich rechtzeitig Karten im Vorverkauf an der Theaterkasse!

Sonderprogr. Türec-Düsseldorf

Drucksachen für Vereine bestens bei **D. H. Zopf & Sohn,** G. m. b. H., Leer, Brunnenstr. 28.

Leer, Oels i. Schlesien, Wilhelmshaven, den 11. Februar 1938.

Heute nacht erlöste ein sanfter Tod unsere liebe, gute Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante, die

Wwe. Johanne Kuiper

geb. Eimers
in ihrem 61. Lebensjahre.

Im Namen aller Angehörigen:
Herm. Warsing und Familie
Dr. med. E. Kuiper und Familie
Ubbo Hinrichs und Familie
Johann Kuiper und Frau

Die Beerdigung findet statt am Dienstag, 15. Februar, nachmittags 3 Uhr vom Trauerhause Neustr. 15 aus.

Jüßberde, den 10. Februar 1938.
Heute abend 7 Uhr entschlief nach einem arbeitsreichen Leben im festen Glauben an seinen Erlöser unser lieber, herzenguter Vater, Schwiegervater, Großvater und Onkel, der

Bauer Reiner Wübben Meyer

im fast vollendeten 83. Lebensjahre.
Namens der trauernden Angehörigen bringt dieses tiefbetrübtens Herzens zur Anzeige:
Johann Meyer.

Beerdigung am Dienstag, 13 Uhr.
Sollte jemand versehentlich keine Einladung erhalten haben, so möge er diese Anzeige als solche ansehen.

Großoldendorf, den 9. Februar 1938.
Heute abend entschlief sanft nach längerem Leiden mein herzenguter Mann, unser treusorgender Vater, lieber Bruder, Schwager und Onkel

der Bauer Jelsche E. Hanken

im eben vollendeten 71. Lebensjahre.
In tiefer Trauer:
Elise Hanken, geb. Hanken
nebst Kindern und Angehörigen.

Beerdigung: Am Montag, dem 14. ds. Mts., um 1 Uhr nachmittags.

Fertige Särge sowie **Leichenwäsche** empfiehlt **Leer,** **Boumann, Bergmannstraße 44**

Heute und morgen **frische Bratheringe,** 1/2 kg 18 Pfg., 2 kg 70 Pfg., **Kochschellfische,** 25 Pfg., **Fischfilet,** 35 Pfg. Ab 3 Uhr wieder die herrlichen **Fettbüchlinge,** **Schellfische,** **Seelachs** und **Spekaal.**

Fisch-Klod, Leer, am Bahnhof Fernruf 2418.

Sodabrennen, Magen-druck, Brechreiz, Übelkeit **verhütet** **Roha-Salz** PULVERFORM RM. 1.20 TABLETTEN 1.50 ALLEN HERST. WALTER BUNNERSTR. 90/91/92/93/94/95/96/97/98/99/100

Erhältlich:
Leer: Drog. Aits, Drog. Drost, Drog. Grubinski, Drog. Halner, Drog. Lorenzen.
Papenburg: Drog. Esd. Teerling (vorm. Luitjens)

Westrhauderfehn

Anzeigenannahme: **Martin Kettner** **Adolf-Hitler-Platz** Berichte und Neubestellungen werden ebenfalls dort entgegengenommen

Ostfriesische Tageszeitung

Gottesdienst-Ordungen

Sonntag, den 13. Februar 1938.

Leer
Lutherkirche. Vorm. 10 Uhr: S Oberdieck. Kollekte für Jugendarbeit der Landeskirche. Vorm. 11.20 Uhr: Kindergottesdienst. Vorm. 11.20 Uhr: Katechese für Mädchen. Abends 6 Uhr P Schwieger.
Donnerstag abend 8 Uhr: Bibelstunde im Jünglingsheim. P Knoche.
Freitag abend 8 Uhr: Lutherkirche: P Lange-Norden. (Feier des Evang. Bundes. Luthers Todestag.)

Christuskirche. Vorm. 10 Uhr: P Schwieger. Kollekte für Jugendarbeit der Landeskirche. Vorm. 11.15 Uhr: Katechese.
Mittwoch abend 8 Uhr: Bibelstunde im Konfirmandenjaal Hohenellern. (Offenb. Job.)

Reformierte Kirche. 10 Uhr: P Buurman. 11.15 Uhr: Kindergottesdienst. 18 Uhr: P Westermann.

Predigtsaal in der Weichstraße. 10 Uhr: P Westermann.
Dienstag 20 Uhr: Bibelstunde im Gemeindehause und auf Hohenellern

Menoniten-Kirche. 10 Uhr: P sic. Jast-Emden.

Loga. Lutherische Kirche. Vorm. 10 Uhr: P Hafner. 14 Uhr: Kindergottesdienst. Dienstag, den 15. Februar, 19 Uhr: Bibelstunde in Logaerfeld bei B. Lohmeyer. Mittwoch, den 16. Februar, 20 Uhr: Mädchenbibelkreis.

Logabirum. Vorm. 9 Uhr: P Hafner. Mittwoch, den 16. Februar, 20 Uhr: Mädchenbibelkreis in Loga.

Noortmoor. 8.30 Uhr: Kinderlehre. 9 Uhr: Gottesdienst. P Siefken.

Holtland. 10.30 Uhr: Gottesdienst. 13.30 Uhr: Kinderkirche. 14 Uhr: Kinderlehre.

Der **GA-Sturm 6/3** (früher **Reserve-Sturm**) feiert am **Sonnabend, dem 12. Febr., 8.30 Uhr, im „Zivoli“** einen

Kommunalfestband

Wir erwarten sämtliche Volksgenossen: **Konzert** angeführt vom **Dirigenten** der **Standarte.** **Kombola, Tanz, Überraschungen** Eintritt 50 RM. Tanz frei. **Der Sturmführer**

Rundschau vom Tage

Mästel um einen Mädchenmord

Siebzehnjährige erwürgt und ins Wasser geworfen

Ein schweres Verbrechen, das sich im September in der Nähe von Berlin ereignete und seinerzeit großes Aufsehen erregte, konnte bisher immer noch nicht geklärt werden. Der der Tat zunächst Verdächtige ist jetzt nach viermonatiger Untersuchung aus der Haft entlassen worden.

In jenem Tage hatten Landarbeiter zu früher Morgenstunde auf freier Felde ein Damenrad gefunden, das als das Eigentum der 17jährigen Ilse Ulrich festgestellt wurde. Das Mädchen war von jenem Zeitpunkt an spurlos verschwunden, und trotz umfangreicher Nachforschungen konnte keine Spur von ihr entdeckt werden. Sie hatte am vorangegangenen Sonntag an einem Tanzvergnügen teilgenommen und sich in später Nachtstunde von ihren Bekannten verabschiedet. Da sich in der Nähe des Fundortes des Rades ein kleiner Teich befindet, suchte man das Wasser systematisch ab, bis man am zweiten Tage auch auf die Leiche des jungen Mädchens stieß. Die Obduktion der Toten ergab, daß das Mädchen erwürgt worden war. Die sofort angestellten Fahndungen und Ermittlungen richteten den Verdacht der Täterschaft auf einen 34jährigen Mann, der auf dem gleichen Tanzvergnügen wie die Ermordete gewesen war. Obwohl er mit allem Nachdruck jeden Zusammenhang mit dem Verbrechen bestritt, schienen die Belastungsmomente jedoch so schwerwiegend, daß man zu seiner Festnahme schritt. Die inzwischen vorgenommenen sehr umfangreichen Ermittlungen haben nun zu dem Ergebnis geführt, daß der Verdacht gegen den Festgenommenen offenbar unbegründet ist. Der Mord an dem siebzehnjährigen Mädchen bleibt damit noch ungelöst.

Jüdischer Kassenschänder gab sich als Ungar aus

Auffallreiche Einblicke in die Methode jüdischer Tarnungsmanöver gewährte eine Verbindung in Dresden gegen den in Ungarn geborenen Juden Bela Denesch wegen Kassenschändens. Als Jude geboren und nach mosaischem Ritual auch als Hebräer gekennzeichnet, legte Denesch als zwanzigjähriger Talmudjünger die Tarnkappe „christlichen Glaubens“ an. 1919 machte er wie viele Tausende seiner Stammesgenossen den großen Beutezug nach Deutschland mit und eröffnete in Reichs einen Großhandel. 1921 wurde er von seiner deutschblütigen Frau geschieden. Bald darauf legte er das Mäntelchen des „Christentums“ ab und knüpfte Beziehungen zu einem arischen Mädchen an. Auch nach Erlass der Nürnberger Gesetze spielte sich der freche Hebräer der Belörten gegenüber als „reinzässiger Ungar“ auf.

Der Kassenschänder wurde jetzt zu zwei Jahren Zuchthaus und drei Jahren Ehrverlust verurteilt. Er hat demnächst noch ein weiteres Verfahren wegen Kassenschändens in Verbindung mit Notzucht zu erwarten.

Schwere Gewitter über Württemberg

Ueber Stuttgart und weiten Kreisen Württembergs ging am Donnerstagabend zum zweiten Male innerhalb kurzer Zeit ein schweres Wintergewitter nieder, das von heftigen Stürmen und einem Schneesturm begleitet war. Schnellen Blitzen folgten während einer vollen Stunde außerordentlich harte Donnererschläge.

Wintergewitter auch über München

Nachdem den ganzen Donnerstag über ein heftiger Sturm getobt hatte, der zeitweise orkanartige Formen annahm, entlud sich in den späten Abendstunden über München ein außerordentlich starkes Wintergewitter. Das um diese Jahreszeit seltene Schauspiel war von stürmischen Regenschauern begleitet, die später in starke Schneefälle übergingen. Nennenswerte Schäden sind erfreulicherweise in München nicht zu verzeichnen.

Chemnitz ehrt Bernd Nojemeyer

Chemnitz, die Stadt der Auto-Union, hat jetzt einen Teil der Scheffelstraße in Bernd-Nojemeyer-Straße umbenannt und so dafür Sorge getragen, daß die Erinnerung an den deutschen Meisterfahrer immer wachgehalten wird.

13 Verletzte bei einem Gasofen-Unglück

Am Donnerstagnachmittag explodierte in einem Metallwerk in Hamburg-Bahrenfeld ein Gasofen, wobei dreizehn Menschen verletzt wurden. Drei Personen, die schwerere Verletzungen erlitten, wurden in ein Krankenhaus übergeführt. Ueber die Entstehungsursache schweben noch Ermittlungen.

Österreichische Gemsen auf dem Feldberg eingebürgert

Das Feldberg-Gebiet hat — so wird aus Freiburg gemeldet — in diesen Tagen ebenso eigenartige wie wertvolle Gäste erhalten: acht Gemsen aus Loeben in der Steiermark. Die Beschaffung von Gemswild innerhalb des Deutschen Reiches war nicht gelungen, und so mußten die Tiere für diesen Wildenbürgerungsversuch auf österreichischem Gebiet eingefangen werden. Schon vor einigen Jahren war, anknüpfend an das häufige Vorkommen von Gemswild im Feldberggebiet in früheren Zeiten, ein Versuch der Wieder- einbürgerung dieser edlen Wildart im Schwarzwald gemacht worden. Es wurden damals fünf Gemsen ausgesetzt, die sich bis heute gut eingelebt haben.

Surchtbares Verkehrsunglück bei Lohr am Main

Lastzug raste mit 110 Kilometer in das Dorf — Zwei Tote, zwei Schwerverletzte

Lohr am Main, 11. Februar.

Ein surchtbares Verkehrsunglück ereignete sich am Mittwoch spätabends in Steinbach bei Lohr. Ein aus zwei Wagen bestehender Fernlastzug aus Wittenberg/S. fuhr am Wiesfelder Berg mit voller Wucht gegen ein an der Straße gelegenes Wohnhaus. Der Anprall war so heftig, daß das ganze Haus und eine angebaute Scheune einflürzten.

Die Bewohner wurden unter den Trümmern begraben. Der Besitzer des Hauses, der Schneidermeister Schuhmann, der mit seiner Frau im Hause anwesend war, erlitt schwere Verletzungen und wurde in hoffnungslosem Zustand in das Krankenhaus Lohr eingeliefert. Seine Frau wurde auf der Stelle getötet. Der Fahrer und der Beifahrer des Lastzuges, die auf dem Wege nach Frankfurt am Main begriffen waren, wurden ebenfalls unter den Trümmern begraben. Der Beifahrer wurde schwerverletzt geborgen, der Kraftwagenlenker wurde getötet.

In dem schweren Lastzug verpackt auf der Wiesfelder Höhe die Bremsen. Mit ungeheurer Geschwindigkeit — man nimmt 110 bis 120 Stundenkilometer an — sauste der Lastzug die 2 1/2 Kilometer lange stark abfallende Straße hinunter, so daß die scharfe Kurve in Steinbach nicht genommen werden konnte. Die Wagen rasten geradeaus und rissen den vorderen Teil des Hauses des Schneidermeisters Schuhmann glatt weg.

Seitiges Unwetter über Rio

Vorgestern gingen bis spät in die Nacht hinein verheerende Wolkenbrüche von selbst für das tropische Klima Brasiliens ungewöhnlicher Heftigkeit über Rio de Janeiro und seine Umgebung nieder. Sie richteten überall erhebliche Schäden an. Ganze Stadtteile wurden unter Wasser gesetzt, der Straßenverkehr war für viele Stunden lahmgelegt, und eine große Zahl Häuser stürzte ein, da die Mauern der Gewalt der hereinbrechenden Wassermassen nicht standhalten konnten.

Nach den bisherigen Feststellungen sind acht Tote und zahlreiche Verletzte zu beklagen. Das Unwetter war von so großer Heftigkeit, wie man es seit mindestens zwanzig Jahren nicht mehr erlebt hat. Die Sachschäden, die die schwere Unwetterkatastrophe angerichtet hat, sind vorläufig noch nicht abzuschätzen. Nicht nur die Bundeshauptstadt Rio de Janeiro, sondern auch zahlreiche, an der Küste liegende Städte sind in starkem Maße in Mitleidenhaft gezogen worden.

Orkan über Kalifornien — Fünf Tote

Nordkalifornien ist von einem schweren Orkan heimgesucht worden. In zahlreichen Ortschaften wurden viele Gebäude zerstört. Der Verkehr auf den Landstraßen und den Eisenbahnen sowie auch der Betrieb der Kraftwerke wurde lahmgelegt. Die Verbindungen nach allen Richtungen sind unterbrochen. Der Sachschaden wird auf mehrere Millionen Dollar geschätzt. Fünf Personen wurden durch umstürzende Bäume oder beim Einsturz von Wohnhäusern getötet und zahlreiche andere verletzt. Allein in der Stadt Sacramento zählte man dreißig Verletzte.

Anschlag auf D-Zug Amsterdam — Paris

Auf den internationalen D-Zug Amsterdam — Brüssel — Paris, der acht Uhr abends Brüssel in Richtung Paris verließ, wurde zwischen den Stationen Rebisoul und Ghlin in der Provinz Hennegau ein glücklicherweise gescheiterter Anschlag versucht. Unbekannte Täter hatten zwei Eisenbahnschwellen kreuzweise über die Schienen gelegt. Der Zug fuhr mit einer Geschwindigkeit von hundert Stundenkilometer gegen das Hindernis, das etwa 250 Meter mitgeschleift wurde, bis der Zug zum Halten gezwungen werden konnte. Die Lokomotive wurde derart beschädigt, daß sie nach Bergen abgeschleppt werden mußte. Die gerichtliche Untersuchung ist im Gange.

Indienreise des niederländischen Thronolgerpaares

Wie „Het Algemeen Indisch Dagblad“ mitteilt, steht es nunmehr fest, daß Kronprinzessin Juliana und Prinz Bernhard im April 1939 eine Reise nach Niederländisch-Indien antreten werden. Die Rückreise soll über die Vereinigten Staaten erfolgen.

Europas größte Automobilschau im Aufbau

Fabrik des Volkswagens auf der Autochau

(A.) Berlin, 10. Februar.

Schlagartig mit einem Heer von über 500 Arbeitern begann am Mittwochvormittag in den gesamten Messehallen um den Berliner Funkturm der Aufbau der „Internationalen Automobil- und Motorradausstellung Berlin 1938“, die in wenigen Tagen, am Freitag, dem 18. Februar, durch den Führer feierlich eröffnet werden wird.

Die große Weltschau der Automobile und Motorräder, die Fachkreise des In- und Auslandes mit großer Spannung nach dem beispiellosen Aufstieg, den die deutsche Kraftfahrzeugindustrie in den fünf vergangenen Jahren erfahren hat, erwarten, wird bei härtester internationaler Beteiligung diesmal zehn Hallen für sich beanspruchen und damit die größte Autochau Europas sein. Sie wird einen einzigartigen Ueberblick über den Stand des Weltkraftfahrzeugbaues und die letzten Erfolge nationalsozialistischer Motorisierungspolitik vermitteln.

Wagenparade auf 50 000 Quadratmeter

Die Antriebe zur diesjährigen „Internationalen Automobil- und Motorradausstellung“ sind stärker als in irgendeinem vorausgegangenen Jahr. Es ist Deutschland auf Grund der vom Führer befohlenen planvollen Motorisierung gelungen, allein seit der letzten Ausstellung im vergangenen Jahre drei in der ganzen Welt beachtete Erfolge zu erringen. Wir haben in diesem Zeitraum erstmals die Millionenengrenze im Bestande der deutschen Personentraktwagen überschritten, den 2000 Kilometer der Reichsautobahnen dem Betrieb übergeben und eine Reichsstraßenverkehrsordnung verkündet.

In Wort und Bild wird die Autochau dieses gewaltigen Geschehen der Gegenwart eindrucksvoll vor Augen führen. Sie wird darüber hinaus eine Rekordausstellung im wahren Sinne des Wortes sein. Seit dem Jahre 1931 ist die Kurve der Ausstellungsfäche und Besucherzahl in einer kaum für möglich gehaltenen Weise gestiegen.

Ausfuhr 1937 — Gesamtzerlegung 1932!

Im Jahre 1931 wurden nur zwei Hallen benutzt und die Besucherzahl betrug etwa 295 000. 1934 nahm man vier Hallen und erreichte 410 000 Besucher — 1935 waren es schon acht Hallen und 590 000 Besucher und im vergangenen Jahre steigerte sich bei einer Ausstellungsfäche von neun Hallen die Besucherzahl sogar auf eine 1/4 Million.

Der Anstieg der Aussteller in diesem Jahre, vor allem auch aus Kreisen des Auslandes, ist so stark, daß als zehnter Ausstellungsraum die neubebaute große Majorenhalle hinzu-

Schweidische Hölle — erst nach der Katastrophe

Wie jetzt bekannt wird, hat der verhängnisvolle Felssturz in der dicht an der Reichsgrenze gelegenen jüdetendeutschen Elbstadt Herrnskreitzsch fünfzig Arbeiter der von dem Unglück betroffenen Zwirnfabrik brotlos gemacht. Es ergab sich keine Möglichkeit, sie anderweitig zu beschäftigen. Nachdem so in zahlreiche Familien des kleinen Städtchens Arbeitslosigkeit und Elend einzogen, haben sich endlich auch die tschechischen Behörden zu Maßnahmen entschlossen. Nunmehr soll das gesamte Felsgelände oberhalb der zerstörten Fabrik abgetragen werden, um die an der Elbusterrasse nach dem reichsdeutschen Ort Schmilla gelegenen Häuser vor gleichartigen unangenehmen Ueberrassungen zu bewahren. Es bestand nämlich die Gefahr weiterer Felsstürze.

Monate hindurch hatten die Bewohner Herrnskreitzschens immer wieder die zuständigen tschechischen Fortschröben um Sicherungsmaßnahmen gebeten, aber alle ihre berechtigten Forderungen blieben ohne Erfolg. Ueber dreißig deutsche Arbeiter mußten erst in Lebensgefahr geraten, fünfzig arbeitslos werden, ehe sich die tschechischen Behörden zu Taten entschlossen. Und so kommen sie, wie schon so oft zuvor, wieder einmal zu spät. Keiner der von der Katastrophe betroffenen Bewohner wird jetzt noch den tschechischen Behörden für ihren Entschluß dankbar sein können.



Nass Kalt! Jetzt NIVEA

Schon abends die Haut gut vorbereiten. Gesicht und Hände mit Nivea-Creme pflegen, das macht die Haut geschmeidig.

Riesen-Stausee in der Provinz Namur

Der Magistrat der belgischen Stadt Couvin im Südwesten der Provinz Namur hat beschlossen, den Fluß Rn de Rome zu stauen. Der Staubaum soll 225 Meter lang und 15 Meter hoch sein. Die Wasseroberfläche des Stausees wird 15 Hektar umfassen. Zweck dieser Maßnahme ist außer der Behebung des Landschaftsbildes die Sicherstellung der Wasserversorgung von Couvin und einer Reihe benachbarter Städte. Die Bauarbeiten sollen bereits im Frühjahr 1939 abgeschlossen sein.

Große Luftschußübungen in London

Zum ersten Male wurden im August in London und seiner nächsten Umgebung große Luftschußübungen durchgeführt. Während man bisher derartige Übungen nur auf einige wenige Stadtteile beschränkt hatte, soll diesmal ganz London verbunkelt werden. An den Manövern, die möglichst dem Ernstfall entsprechend aufgezogen werden sollen, wird neben zahlreichen Jagd- und Bombengeschwadern auch die gesamte Bodenabwehr in größtem Maße teilnehmen.

genommen werden muß. Die Ausstellungsfäche wird damit 50 000 Quadratmeter umfassen.

Auch die Zahl der bereits angesagten Sonderzüge aus allen Gauen und die Anmeldungen aus aller Welt übertreffen bereits die des Vorjahres. Das große Interesse des Auslandes ist nicht zuletzt bedingt durch die Tatsache, daß im Jahre 1937 die deutsche Kraftfahrzeugausfuhr ebenso groß war, wie die deutsche Gesamtproduktion im Jahre 1932. Damit wird die Schau in den Mittelpunkt des Interesses der gesamten Kraftfahrzeugindustrie der Welt stehen.

Neben der langen Parade der Neuerungen auf allen Gebieten des Motorsports werden diesmal drei große Ehrenhallen und eine Wertstoffschau die besonderen Anziehungspunkte für die vielen ausländischen und inländischen Besucher bilden.

Renntal der schnellsten Wagen der Welt

Maler und Zimmerleute sind im Augenblick dabei, die einzelnen Stände für die Fabrikanten herzurichten. Wenige Stunden nach Beginn der Aufbauarbeiten waren bereits die ersten Kojen errichtet und auch schon die Silber der einzelnen Firmen angebracht. Die beiden anderen Ehrenhallen der Ausstellung werden im Mittelbau und im Westflügel der Majorenhalle errichtet. Die oberste nationale Sportbehörde für die deutsche Kraftfahrt wird in dem hohen Mittelbau die siegreichen deutschen Weltrekordwagen, Rennwagen und Krafttraber ausstellen, die die Weltgeltung deutscher Erzeugnisse verkörpern. Man wird dort die Weltrekordwagen der Auto-Union und von Daimler-Benz sehen, ferner die Rennwagen der beiden Firmen, sowie DAW und eine NSU-Rennmaschine. Auch die BMW-Weltrekordmaschine von Ernst Senne und die DAW-Weltrekordmaschinen, mit denen Winkler im Herbst während der Rekordwoche Weltbestzeiten fuhr, bewundern können.

Das Werk, das den Volkswagen baut

In der Auswirkung der Pläne des Führers zur Schaffung halbe des Westflügels erstmalig ein großes Modell der Fabrik des deutschen Volkswagens werden die Besucher in der Ehren- zu sehen bekommen, die in Zukunft den deutschen Volkswagen in Massenreihen herstellen wird. Dieses Bauwerk fügt sich in seiner Architektur und Linienführung würdig in die Reihe der bereits verwirklichten Pläne des Dritten Reiches ein. Auch bei ihm offenbart sich wiederum in dem harmonischen Aufbau des Werkes die gradlinige und sicher begründete geistige Haltung des neuen Deutschlands.

Eine Unmenge technischer Neuerungen wird die ebenfalls in der Majorenhalle untergebrachte Wertstoffschau zeigen. Sie wird einen Ueberblick geben über die Verwendung neuer Werkstoffe im deutschen Kraftfahrzeugbau und die Arbeiten der Fahrzeugindustrie gegen weniger belastete oder defizientere freie.

Druck und Verlag: NS.-Verlag Welter-Emo, G. m. b. H., Zweigniederlassung Emden, / Verlagsleiter Hans Paas, Emden. Hauptgeschäftsführer: Meinio Blücher; Stellvertreter: Karl Engelkes. Verantwortlich (auch jeweils für die Silber) für Innenpolitik und Werbung: Menjo Folkerts; für Außenpolitik, Wirtschaft und Unterhaltung: Eitel Kasper; für Heimat: Karl Engelkes; für Stadt Emden: Dr. Emil Krüger, sämtlich in Emden; für den übrigen Teil, insbesondere Sport: Fritz Brochhoff, Leer.

Verantwortlicher Anzeigenleiter Paul Saimo, Emden. — D. M. Jan. 1938: Hauptausgabe 25 448, davon mit Heimatbeilage „Der und Reichertens“ über 9000. Die Ausgabe mit dieser Beilage ist durch die Zusätze 2/8 im Zeitungslopf gekennzeichnet. Zur Zeit ist Anzeigenpreisliste Nr. 16 für alle Ausgaben gültig. Nachschlüssel A für die Heimatbeilage „Der und Reichertens“, B für die Hauptausgabe. Anzeigenpreise für die Gesamtausgabe: die 46 Millimeter breite Millimeter-Zeile 10 Rpfg., Familien- und Kleinanzeigen 8 Rpfg., die 90 Millimeter breite Text-Millimeter-Zeile 80 Rpfg., für die Beilageausgabe 200-Rederland die 46 Millimeter breite Millimeter-Zeile 8 Rpfg., die 90 Millimeter breite Text-Millimeter-Zeile 50 Rpfg.

In der NS.-Verlag Welter-Emo G. m. b. H., erschienen insgesamt: Christliche Tageszeitung, Emden 25 448; Bremer Zeitung 35 450; Oldenburgische Staatszeitung 34 051; Wilhelmshavener Kurier 13 093; Gesamtauflage Januar 1938: 108 040

Aurich

Achtung! **Achtung!**

Sonnabend, den 12. Februar findet in **Ahrenholz Garten, Aurich**, ein **Rheinischer Tanzabend** statt, verbunden mit humoristischen und artistischen Einlagen **Ganz groß!** **Mal was Neues!** Stimmung! Humor! Lachen ohne Ende! **Anfang 20 Uhr!** **Eintritt frei!** Es ladet ein: **Der Wirt.**

Sonntag, 13. Febr. in Ahrenholz Garten **Karneval in Nizza** verbunden mit Apfelsinenregen und humoristischen Einlagen! Ein originelles Vergnügen. Noch nie dagewesen. **Kommen, sehen, staunen!** **Eintritt frei!** **Anfang 20 Uhr.** **Der Wirt.**

Tischbestellungen werden auch telefonisch entgegengenommen unter Nr. 284.

Heute abend spricht **Stobtruppredner Pp. Büsing** um 20 Uhr in **Ahrenholz Garten** Alle Volksgenossen nehmen an dieser Versammlung teil **DNS. - Kreisverwaltung/Ortsverwaltung Aurich.**

Der **KK.-Schießverein Neu-Barstede u. Umg.** veranstaltet vom 13. bis 21. Februar auf seinen Ständen ein großes öffentliches **Preisschießen** Wertvolle Preise kommen zur Verteilung, 1. Preis im Werte von 20 RM. Alle Volksgenossen sind herzlich eingeladen. **Der Vereinsleiter.**

Am Sonntag, dem 13. Februar, abends 8 Uhr, läuft bei **Kademacher in Strachholt** der lustige Film der Gaufilmstelle: **Onkel Bräutigam** **Anschließend Tanz** **Der Filmwart.**

Bestellungen auf **Klee- und Grassamen** sind bis zum 25. Februar aufzugeben. **Entwässerungs-Gesellschaft Wiefelberg, R. Janßen.**

Bernuthsleid Sonntag, 13. Februar **öffentlich. Tanz** Anfang 19 Uhr. Es ladet ein **der Wirt**

Topfblumen Schnittblumen und Kränze **Franz Meyer** Gartenbau, Aurich, Breiterweg. Fernruf 478

Unsere Büros bleiben künftig für den Verkehr mit dem Publikum **Mittwoch und Sonnabend nachmittags geschlossen!**

Labohm **Pape** Rechtsbeistände in Aurich

Sehr preiswert!
Zilliter Bollenkäse 40%
1/2 kg 1.- RM.
empfiehlt
G. J. Hesse, Aurich, Wilhelmstr. 14

Harlingerland

Westerholt

Sonntag wieder Gottesdienst **in der Kirche** **Anfertieren bringt Gewinn**

Jede Dame ist begeistert über die unverwüthlichen **WELLA** **DAUERWELLEN** Diese erhalten Sie nur in **Spezial-Damen-Salon Blunck, Esens** **Butterstraße**

.... ich rauche nur

Bünting-Tabak

B
U
1908

Lichtspiele Wittmund-Esens Wir bringen am **Sonntag in Wittmund** und am **Mittwoch in Esens**, 8.30 Uhr, den Ufa-Großfilm **„Patrioten“**

Am **Sonnabend, dem 12. d. Mts.** findet bei Gastwirt **Dollmann in Narp** eine **Veranstaltung zugunsten des Winterhilfswerkes** statt. **Aufführung: „Snieder Nörig“** (Esenser Gesellenverein) **Musik: Musikzug des Reichs-Arbeitsdienstes Dornum** **Anschließend Tanz.** **Beginn 19.30 Uhr** **NSV. Ortsgruppe Narp.** **Der Ortsgruppenbeauftragte des WHW.**

„Ostfriesischer Karneval“ Esens **Festabzeichen im Vorverkauf 1.- RM.** sind zu haben bei: **J. S. Koblis, Jr. Temme, Thams und Garfs, Hindenburgstraße** und **Hans Janssen, Herderstraße.**

Zur Zucht empfehle ich den bestgeformten Leistungsbullen **„Belto“ 45305** (Vater: „Belto“ von „Jumbo“. Mutter: „Juga“ von „Justus“) **Deckgeld 5.- RM.** Ferner zu verkaufen einen haatl. gehörten Bullen, abstammend vom Ang.-B. „Justo“ und einer 3mal prämierten „Freiherr II“-Tochter. **Narp über Esens** **Erich Martens**

Leer

Verdingung der Arbeiten zur **Erhöhung und Verstärkung der Emsdeiche zwischen Leer und Emden**

Baulos 6: Oldendorp-Mendorp
32 000 m³ Bodenbewegung
57 000 m³ Bösungsarbeiten

Baulos 14: Sahum
34 000 m³ Bodenbewegung
40 000 m³ Bösungsarbeiten

Baulos 7: Crigum
29 000 m³ Bodenbewegung
37 000 m³ Bösungsarbeiten

Baulos 10: Leer-Heisfelder Siel
58 000 m³ Bodenbewegung
47 000 m³ Bösungsarbeiten

Ausschreibungsunterlagen sind gegen Einsendung von 3.- RM. je Los ab Montag, den 14. Februar 1938, erhältlich. **Verdingungstermin: Freitag, den 25. Februar 1938, vormittags 11 Uhr.** **Besichtigungstermin: Donnerstag, den 17. Februar 1938, Treffpunkt: Vorm. 10 Uhr, Büro der Bauabteilung.**

Bauabteilung Emsdeicherhöhung.
Leer/Ostfriesland, Am Pferdemarkt 8.

NEERMOOR bei Gastwirt **van Lengem.** **Tanzklub „Gäubel“ in Lunden, Amel 3189** Ein neuer **Tanzkursus** für Damen u. Herren beginnt am **Freitag, dem 18. Februar, abends 8 1/4 Uhr.** Weitere Anmeldungen bei **Gastwirt van Lengem** und in der **Tanzstunde.**

Nicht vergessen - Sonntag Eintopf essen!

Norden

Deffstation Gasthof Martini Hage

Vorführung des **Prämienhengstes**



„Roderich“ 1690
am **Sonnabend, 12. Februar, 15 Uhr.**
Deckgeld die vom **Stutbuch** aufgestellten **Mindestsätze.**

Reichhaltige Auswahl in **Schlafzimmern** in allen Preislagen **H. Sandomir, Norden** Tischlermeister - Große Hinterlohne

Marienhof! Hotel „Weißes Haus“ **Sonntag: Großer Ball** Anfang 8 Uhr

Neu-Westee! Am **Sonnabend, dem 12. 2.** abends 7.30 Uhr im **„Störtebeker“** **Werbe- und Aufklärungsversammlung** Alle Volksgenossen sind **dringend eingeladen.**

Reichsbund der Kinderreichen

Beim Kauf neuer Sofas nehme ich alte in Tausch. **Eduard Hellmann, Norden, Uffenstraße 22.**

Das gute **Steinmek-Kraftbrot (Vollkornbrot)** erhalten Sie in der **Bäckerei Dreier** (Inh. Adolf Gerdes), **Norden, Hindenburgstraße**, und in der **Bäckerei Luijzen Janßen, Norden, Am Markt.**

Reform. Gemeinde Lütetsburg-Norden **Hebung der Kirchensteuer** am **Sonnabend, dem 12. Februar, nachm. von 4-7 Uhr**, in der **Kapelle am Markt.** **Der Kirchenrat.**

DER LETZTE TAG

Sonnabend noch einmal Reste und Restposten auf Sondertischen zu **Kehrauspreisen.** Dann ist **Schluß** mit dem **Winter-Schluß-Verkauf.**

KAUFHAUS OTTO
Noncamp
Aurich, Osterstr. 16-18, Fernr. 666 **NACH**

Reste und Restposten